

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
Vorwort	VIII
Literaturhinweise	X
Kurze Einführung in die altfriesische Sprachwissenschaft	XV

Abkürzungsverzeichnis

A.	Akkusativ, Anfang, Auflage	I.	Interferenz
AA	Ahlsson, Abstraktbildungen	Imp.	Imperfekt
AB	Allgemeine Bußtaxen (11. Jh.?) (Richthofen 82-97, H, E, R)	Ind.	Indikativ
Adj.	Adjektiv	Interj.	Interjektion
Adv.	Adverb	Jur	jurisprudentia frisca door jonkh. mr. Montanus Hettema, Leeuwarden 1834
ae.	altenglisch	K	17 Küren (E.11. Jh.?) (Richthofen 2-28, H, E, R, W)
afrz.	altfranzösisch	KE	Kürenepilog (Richthofen 28)
ahd.	althochdeutsch	kelt.	keltisch
Akk.	Akkusativ	KF	Küren von Fivelgo (Richthofen 283-288)(13. Jh.)
an.	altnordisch	L	24 Landrechte (Richthofen 40-81, H,E,R,W)
anfrk.	anlniederfränkisch	L.	Literatur
as.	altsächsisch	lang.	langobardisch
aschwed.	altschwedisch	lat.	lateinisch
B	Brokmer Manuskripte (Richthofen 151-181)	Lw.	Lehnwort
D.	Dativ, Dual	Lüs.	Lehnübersetzung
dän.	dänisch	Lüt.	Lehnübertragung
Dat.	Dativ	M.	Maskulinum
Dri	Driessen monumenta gronigana veteris aevi inedita, 1822ff.	mhd.	mittelhochdeutsch
E.	Ende, Etymologie	mlat.	mittellatein
E	Emsiger Manuskripte (Richthofen 2-101, 182-247. E 1 um 1400, E 2 2. H. 15. Jh., E 3 M. 15. Jh.)	mdn.	mittelniederdeutsch
ED	Emsiger Domen (14. Jh.) (Richthofen 182-193)	mnl.	mittelniederländisch
F.	Femininum	N.	Neutrum
F	Fivelgoer Manuskripte (Richthofen 283 ff.)	ne.	neuenglisch
frz.	französisch	nfries.	neufriesisch
G.	Genitiv	nnordfries.	neunordfries.
gallo.-rom.	gallo-romanisch	nnoftfries.	neuoftfries.
Gen.	Genetiv	Nom.	Nominativ
got.	gotisch	Num. Kard.	Grundzahl
gr.	griechisch	Num. Ord.	Ordnungszahl
H	Hunsigoer Manuskripte (H 1 14. Jh.?, H 2 14. Jh.) (Richthofen 2-100, 328-343, 351- 357)	O	Optativ
Hh	Holthausen, Wörterbuch	ON	Ortsname
holl.	holländisch	P.	Person
Hw.	Hinweis	Pl.	Plural
		plattd.	plattdeutsch
		PN	Personenname
		Präf.	Präfix
		Präp.	Präposition
		Pras.	Präsens
		Prät.	Präteritum
		Prät.-Präs.	Präterito-Präsens

VII

Psf.	Psalmenübersetzung, altfriesisch	saterl.	saterländisch
Q	Quellen	Son.	sonstiges
R	Rüstringer Manuskripte (Richthofen 3-29, 33-97, 115-134, 546-544)	st.	stark
R.	Redewendung	subst.	substantiviert
Rh	Richthofen, Wörterbuch	Suff.	Suffix
s.	siehe	sw.	schwach
S	bei Schwartzenberg abge- drucktes Manuskript des westerlauwerischen Erieslan- des (Richthofen 384-387, 442-458)	ÜG.	Übersetzungsgleichung
Sb	Substantiv	V.	Verb
Schw	groot placaat en charterboek van Vriesland dorr G. F. baron thoe Schwartzenberg, Leeuwarden 1768	vgl.	vergleiche
schwed.	schwedisch	Vw.	Verweis
Sg.	Singular	W	westerlauwerisches Landrecht (Richthofen 3-29, 33-79, 102-107, 110-112)
		W	Wenden (Richthofen 32-38)
		WE	Wendenepilog (Richthofen 38)
		WP	Wendenprolog (Richthofen 32)
		WU	Willküren von Upstalsbom (14. Jh.) (Richthofen 102-108)

Vorwort

Das Altfriesische ist neben dem Gotischen, Altnordischen, Altenglischen, Altniederdeutschen (Altsächsischen, Altniederfränkischen) und Althochdeutschen eine germanisch/germanistische Einzelsprache. Sie tritt nach Einzelwörtern vor allem des 9. Jahrhunderts im (11. bzw.) 13. Jahrhundert in schriftlicher Überlieferung hervor. Dabei betrifft die Aufzeichnung vor allem Rechtstexte. Seine Grenze zum Neufriesischen - bzw. dem von einigen Forschern darüber hinaus angenommenen (zeitlich gesehenen und für die Zeit zwischen 1550 und 1800 angesetzten) Mittelfriesischen - wird bei etwa 1550 gezogen (unübersehbare Überlieferungslücke).

Der dadurch überkommene Wortschatz des Altfriesischen ist schon mehrfach lexikalisch erfasst worden. Karl Freiherr von Richthofens Wörterbuch aus der Mitte des 19. Jahrhunderts verzeichnet dabei zwar auch die Belege der von ihm veröffentlichten Texte, ist aber sowohl quellenmäßig wie auch sprachwissenschaftlich nur auf dem Stande seiner Zeit und behandelt außerdem nicht jedes selbständige Wort als selbständigen Ansatz. Ferdinand Holthausens Wörterbuch des frühen 20. Jahrhunderts verbessert diesen Stand durch die Aufnahme zahlreicher weiterer Wörter (ca. 1800) und durch philologische Korrekturen. Sein nach Wortstämmen geordnetes, durch zwei Nachträge ergänztes und gleichwohl möglicherweise nicht mehr als 60-75 Prozent des überlieferten Wortschatzes erfassendes Werk ist aber sehr unübersichtlich und in Einzelheiten überholt.

Aus diesem Grunde ist auf der Grundlage beider - durchaus nicht vollkommener und vollständiger Wörterbücher und - in Parallele zu einem indogermanisch-neuhochdeutschen Wörterbuch, einem germanisch-neuhochdeutschen Wörterbuch, einem gotisch-neuhochdeutschen Wörterbuch, einem altnordisch-neuhochdeutschen Wörterbuch, einem altenglisch-neuhochdeutschen Wörterbuch, einem altniederdeutschen-neuhochdeutschen Wörterbuch und einem althochdeutsch-neuhochdeutschen Wörterbuch auch ein altfriesisch-neuhochdeutsches Wörterbuch mit rund 7500 Stichwörtern und Verweisen in streng alphabetischer Reihenfolge erarbeitet worden. Dabei beginnt der einzelne Artikel mit dem Lemma in einer normalisierten Hauptform und eventuellen Nebenformen, welche grundsätzlich auch als Verweise (verweisende Ansätze) auf die Hauptform aufgenommen sind. Es folgen die Angaben der (ungefähren) Anzahl (z. B. 1 für hapax legomena) der Belegstellen (und aus übergeordneten Erwägungen die Angabe der [alfriesischen] Sprache). Dem ist (grundsätzlich) eine grammatikalische Bestimmung des Wortes angefügt. Bei der anschließenden Ermittlung der Bedeutung im Neuhochdeutschen ist ein Mittelweg zwischen ganz besonderer Bedeutung im einzelnen, vermutlich öfter auch vom Zufall bestimmten Kontext und allgemeinerer, durch die überlieferten Kontexte nicht immer gesicherter etymologisch ausgerichteter Bedeutung eingeschlagen worden. Im Anschluss hieran wird eine englische Bedeutung angeführt. Darüber hinaus sind, soweit vorhanden, lateinische Übersetzungsgleichungen angefügt. Weiter werden Verweise von Grundwörtern auf Komposita und Hinweise auf nahestehende Wörter gegeben. Unter den Hinweisen finden sich auch verwandte Wörter anderer germanischer/germanistischer Sprachen (Gotisch, Altnordisch, Altenglisch, Altniederfränkisch, Altsächsisch, Althochdeutsch, Mittelniederdeutsch, Mittelniederländisch, Mittelhochdeutsch und Plattdeutsch/Neuniederdeutsch). Anschließend werden (die) Quellen des Lemmas durch summarische Siglen angegeben, wobei gelegentlich eine Jahreszahl für den ältesten Beleg angeführt wird. Im Anschluss hieran werden unter Interferenz fremdsprachliche Wörter genannt, welche formal oder

IX

inhaltlich das nationalsprachliche Wort beeinflusst haben (könnten). Dem folgt (erstmalig grundsätzlich) die Etymologie des Lemmas. Danach wird unter Literatur die lexikalische Fundstelle für das Stichwort offengelegt oder ein sonstiger weiterführender Hinweis geboten. Vereinzelt folgen dem geläufige Redewendungen oder Erklärungen von Besonderheiten eines Lemmas.

Erschlossenes Material ist durch * kenntlich gemacht, wobei für erschlossene Lemmata der Asterisk am Beginn steht, für nicht belegte, erschlossene Formen des Stichworts dagegen am Ende. Klammern und Fragezeichen deuten Unsicherheiten und Vorbehalte an. Als Bausteine etymologisch erkennbare Teile von Wörtern sind durch Bindestriche abgedelimitiert.

Die Ordnung der Lemmata ist streng alphabetisch. Lange und kurze Vokale werden dabei grundsätzlich nicht geschieden, doch folgt bei Gleichheit im übrigen das Wort mit langem Vokal dem Wort mit kurzem Vokal nach. Th steht hinter t, j hinter i.

Wie für das Indogermanische, Germanische, Gotische, Altnordische, Altenglische, Altniederdeutsche und Althochdeutsche so ist auch für das Altfriesische (erstmalig) ein neuhochdeutsch-altfriesisches Wörterbuch verfasst worden, welches das Altfriesische von der neuhochdeutschen Sprache her aufschließen soll, indem es eine Antwort etwa auf die Frage ermöglicht, wie das Altfriesische den Sachverhalt bezeichnet, den das Neuhochdeutsche etwa als »Abend«, »Kopf«, »Monat«, »Schulter« oder »Wasser« benennt. Dass auch hier noch manche Frage bleibt und Verbesserungen möglich sind, versteht sich von selbst. Möge wie hier auch insgesamt die germanistische Sprachforschung weiterführend eintreten und die Grundlage für das Altfriesische überhaupt und damit für ein altfriesisch-neuhochdeutsches wie ein neuhochdeutsch-altfriesisches Wörterbuch verbessern - wie dies etwa durch die nahezu vollständige Verzettelung des altfriesischen Wörterschatzes im Friesischen Institut in Groningen (Fries Institut, Westersingel 28-30, Groningen) vorbereitet bzw. geschehen ist.

Die zweite Auflage überarbeitet das gesamte Werk umfassend und bringt es darüber hinaus erstmalig in eine maschinenlesbare elektronische Fassung. Sie wäre ohne Dietrich Hofmann, Veronika Schönegger, Gisela Scholtissek, Brigitte Thöni und Josef Schönegger so nicht möglich gewesen. Ihnen bin ich deswegen besonders zu Dank verpflichtet.

Gießen, den 20. 04. 2002

Gerhard Köbler

Literaturhinweise

- Ahlsson, L. E., Die altfriesischen Abstraktbildungen, Uppsala 1960
- Ahlsson, L. E., Studien zum ostfriesischen Mittelniederdeutsch, 1964
- Algra, N. E., De Textfiliatie van de 17 Keuren en de 24 Landrechten, Groningen 1966
- Algra, N. E., Ein, 1966
- Algra, N. E., Oudfries recht (800-1256), 2000
- Algra, N. E., Zeventien Keuren en Vierentwintig Landrechten, 2. A. 1991
- Arhammer, N., Friesische Dialektologie, FS W. Mitzka, 1968, 264
- Baesecke, G., Die deutschen Worte der germanischen Gesetze PBB 59 (1935), 1ff., 68ff.
- Bakker, G., De grenzen van Frisia tussen 600 en 1150, in: It Baeken 24 (1962), 120
- Bantelmann, A./Kuschert, R./Panten, A. u. a., Geschichte Nordfrieslands, 2. A. 1996
- Boer, T. J. de, Reyner Bogermans Friesche Rijmspreuken (ohne Jahr und Ort)
- Boersma, J., De Friesche oorkonden uit het archief van het St. Anthony-gasthuis te Leeuwarden, 1939
- Bos-van der Heide, H., Het Rudolfsboek, Assen 1937
- Boutkan, Dirk, A concise grammar of the Old Frisian dialect of the First Riustring Codex, 1996
- Bremer, O., Zu von Richthofens Altfriesischem Wörterbuch, PBB 17 (1893), 303
- Bremmer Jr R., A Bibliographical Guide to Old Frisian Studies, 1992
- Breuker, P./Gorter, D./Hoekstra, J., Orientation in Frisian Studies, 1996
- Brouwer, J. H., Thet Autentica Riocht, Assen 1941
- Buma, W. J., Aldfryske houlikstaspraken, Assen 1957
- Buma, W. J., Die Brokmer Rechtshandschriften, 's-Gravenhage 1949 (B 1 E. 13. Jh., B 2 1345) OTR 5, mit Übersetzung und Glossar
- Buma, W. J., Frieslands runeninscripties, Groningen 1957
- Buma, W. J., De eerste Riustringer codex, 's-Gravenhage 1959 (1300) OTR 9, mit Glossar
- Buma, W. J., Het tweede Rüstringer handschrift, 's-Gravenhage 1954 (Abschrift des 18. Jh.s, Vorlage 1327) OTR 8, mit Glossar
- Buma, W. J., Vollständiges Wörterbuch zum westerlauwersschen Jus Municipale Frisionum, 1996
- Buma, W. J./Ebel, W., Altfriesische Rechtsquellen, Bd. 1ff. 1963ff., (kritische Neuausgabe mit Übersetzung) Bd. 1 Das Rüstringer Recht, 1963 (R 1 Asegabok (1300), R 2 (1327), Abschrift des 18. Jh.s), Bd. 2 Das Brokmer Recht, 1965 (B 1 (1300), B 2 (1345)), Bd. 3 Das Emsiger Recht, 1967 (E 1 (1400 Jh.), E 2 (nach 1448), E 3 (M. 15. Jh.)), Bd. 4 Das Hunsingoer Recht, 1969 (H 1, H 2 (E. 13./14. Jh.)), Bd. 5 Das Fivelgoer Recht, 1972 (1427-1450), Bd. 6, (1, 2) Westerlauwerssches Recht I Bd. 1 (Ius municipale Frisonum, 1464, Abschrift M. 16. Jh.), 2 (Rudolfsbuch, 1215-1227) 1977
- Campbell, A., Thet freske riim. Tractatus Alvini, Den Haag 1952
- Cummins, H. A., A Grammar of the Old Friesic Language, 2. A. London 1887
- Current Trends in West Germanic Etymological Lexicography, hg. v. Bremmer Jr, R./Van den Berg, J., 1993
- Das große Nordfrieslandbuch, hg. v. Steensen, T., 2000
- Deeters, W., Kleine Geschichte Ostfrieslands, 1985
- Deutsche Wortbildung, Bd. 1ff. 1973ff.
- Dictionaries of Medieval Germanic Languages, hg. v. Dalen-Oskam, K. u. a., 1997
- Die Fivelgoer Handschrift hg. v. B. Sjölin, Den Haag 1970 (2. V. 15. Jh.)
- Dijkstra, W., Friesch Woordenboek, Leeuwarden 1900ff.

XI

- Doornkaat Koolman, J. ten, Wörterbuch der ostfriesischen Sprache, 1879ff., Neudruck 1968
- Düwel, K./Tempel, W. D., Knochenkämme mit Runenschriften aus Friesland, *Palaeohistoria* 14 (1970), 353ff.
- Ebel, W., Das Ende des friesischen Rechts in Ostfriesland, 1961
- Ehbrecht, W., Landesherrschaft und Klosterwesen im ostfriesischen Fivelgo, 1974
- Fairbanks, S., The old west frisian Skeltana riucht, Cambridge/Mass. 1939
- Fleischer, W./Barz, I., Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, 1992
- Fokkema, K., De derde Emsinger codex, 's-Gravenhage 1959 (1450), OTR 10, mit Glossar
- Fokkema, K., De tweede Emsinger codex, 's-Gravenbage 1953 (n. 1448), OTR 7, mit Glossar
- Fort, M., Saterfriesisches Wörterbuch, 1980
- Friedländer, E., Ostfriesisches Urkundenbuch, Bd. 1, 2, 1874-1881
- Frisian Runes and Neighbouring Traditions, hg. v. Looijenga, T./Quak, A., 1996
- Fryske Plaknammen, hg. v. Kalma, J. u. a., Bd. 1ff. 1948 ff.
- Fryske stikken ut Codex Furmerius, hg. v. W. J. Buma/P. Gerbenzon u. a., Bd. 1, 2, Groningen 1961 (Estrikken 31,14) (um 1600)
- Gallée, J. U., Bruchstücke einer altfriesischen Psalmenübersetzung, *Z. f. d. A.* 12 (1888), 417
- Gerbenzon, P., Apparaat voor de Studie van oudfries Recht, I Literatuur, II Bronnen 1981
- Gerbenzon, P., Codex Parisiensis, 's-Gravenhage 1954 (um 1500) OTR 9, mit Glossar
- Gerbenzon, P., Excerpta Legum 1956
- Geschiedenis van Friesland 1750-1995, hg. v. Frieswijk, J. u. a., 1998
- Gosses, G., De Friesche oorkonden uit het archief van het St. Anthony-Gasthuis te Leeuwarden I, Diss. Holsward 1928
- Günther, C., Die Verba im Altostfriesischen, Diss. phil. Leipzig 1880
- Handbuch der mitteleuropäischen Sprachminderheiten, hg. v. Hinderling, R./Eichinger, L., 1996
- Habermann, M., Verbale Wortbildung um 1500, 1994
- Handbuch des Friesischen, hg. v. Munske, H., 2001
- Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, hg. v. Cordes, G. u. a., 1983
- Helten, W. L. van, Altostfriesische Grammatik, Leeuwarden 1890, Neudruck 1970
- Helten, W. L. van, Zur Lexicologie des Altostfriesischen, Amsterdam 1907
- Helten, W. L. van, Zur Lexicologie des Altwestfriesischen, Amsterdam 1896
- Henzen, W., Deutsche Wortbildung, 3. A. 1965
- Hettema, F. Buienrust, Bijdragen tot het oudfriesch woordenboek, Leiden 1888
- Hettema, M., Jurisprudentia Frisica of Friesche Regtkennis, Bd. 1-3 Leeuwarden 1834ff. (sog. Codex Roorda, um 1480)
- Hettema, M. de Haan, Idioticon Frisicum. Friesch Latijnsch-Nederlandsch Woordenboek uit oude handschriften bijeenverzameld, Leeuwarden 1874
- Hettema, M. de Haan, Het Fivelgoer en Oldampster landregt, Dockum 1841
- Hettema, M. de Haan, Oude Friesche Wetten, Leeuwarden 1846ff.
- Heuser, W., Altfriesisches Lesebuch, 1903
- His, R., Die Überlieferung der friesischen Küren und Landrechte, *ZRG (GA)* 20 (1889), 39
- His, R., Das Strafrecht der Friesen, 1901
- Hoekema, T., List fan bydragen fan bilang foar it Frysk (1828-1950), 1979

XII

- Hoekstra, J., De eerste en de tweede Hunsinger codex, 's-Gravenhage 1950 (14. Jh.?)
OTR 6, mit Wortindex
- Hoekstra, J., Die gemeinfriesischen siebzehn Küren, Diss. Assen 1940
- Hoekstra, J., Fryske wurdfoarming, 1998
- Hofmann, D., Die Erschließung des altfriesischen Wortschatzes, in: *Philologia Frisica* anno 1969, Grins 1970, 100
- Hofmann, D., Die k-Diminutiva im Nordfriesischen, 1961
- Hofmann, D., Gesammelte Schriften, Bd. 2 Studien zur friesischen und niederdeutschen Philologie, hg. v. Kreutzer, G./Walker, A./Wilts, O., 1989
- Holthausen, F., Die Fremd- und Lehnwörter im Altfriesischen, PBB 45, 34
- Holthausen, F., Altfriesisches Wörterbuch, 1925
- Holthausen, F., Zur altfriesischen Wortkunde, *Germ.-rom. Monatsschrift* 13 (1925), 486
- In skiednis fan 'e Fryske taalkunde, hg. v. Dykstra, A./Bremmer Jr, R., 1999
- Jaekel, H., Zur Lexicologie des Altfriesischen, PBB 15, 532
- Klaarbergen, B. W. van, Das westfriesische jüngere Schulzenrecht, Diss. Drachten 1947
- Kluge, F., Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte, 3. A. 1926
- Köbler, G., Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen früher friesischer Quellen, 1974
- Köbler, G., Germanisches Wörterbuch, 2. A. 1982
- Köbler, G., Lateinisch-germanistisches Wörterbuch, 1975
- Koolmann, J. ten Dorssaat, Wörterbuch der ostfriesischen Sprache, Bd. 1-3 1879ff.
- Kramer, P., Lound un noomen. Die saterländischen Orts- und Flurnamen, 1994
- Krogmann, W., Altfriesisch, in: *Kurzer Grundriss der germanischen Philologie bis 1500*, hg. v. Schmitt, L., 1, 1970, 190
- Kuhn, H., Die älteren Namensschichten Frieslands, *Philologica Frisica* 1966
- Künssberg, E. v., Zur friesischen Rechtssprache, *A. f. d. A.* 41, 110
- Landrecht der Vriesne, hg. v. Breuker, P., 1996
- Langbroek, E., Condensa atque tenebrosa. Die altfrieischen Psalmen, *Aspects* 1990, 255
- Löfstedt, E., Nordfriesische Dialektstudien, 1931
- Loopstra, J. J., De Assiblatie in de oudfrieise Oorkonden, Diss. Haarlem 1935
- Markey, T., *Frisian*, 1981
- Marchand, H., *The Categories and Types of Present-Day English Word-Formation*, 2. A. 1969
- Meijering, H., *De Willekeuren van de Opstalsbom*, 1990
- Miedema, H., *Paedwizers fan de Fryske filology*, 1961
- Munske, H., Das Suffix *-inga/-unga in den germanischen Sprachen, 1964
- Munske, H., Der germanische Rechtswortschatz im Bereich der Missetaten, 1973
- Munske, H., Die Frisistik. Ein Mauerblümchen der germanischen Sprachwissenschaft, in: *Scripta Frisica*, Tinkbondel foar Arne Spenter, 1979, 163
- Munske, H., Die Gliederung des Altfriesischen im Lichte der Rechtswortgeographie, in: *Studjekonferinsje Frysk*, Ljouwert 1971, 48
- Munske, H., Über den Wandel des deutschen Wortschatzes, *FS Johannes Erben*, 1990, 387
- Nauta, G. A., *Oudfriesche Woordenlijst*, Haarlem 1926
- Nauta, K., Die altfriesischen allgemeinen Bußtaxen, Diss. Assen 1941
- Oorkondenboek van Groningen en Drente, Bd. 1f. Groningen 1899
- Osterhout, M., *Snitser Recesboeken 1490-1517*, Assen 1960
- Osterhout, M., *Nammeregister op de Snitser Recesboeken 1490-1517*, 1964
- Ostfriesisches Urkundenbuch, hg. v. Friedländer, E., Bd. 1f. 1878ff.
- Oudfrieise Taal- en Rechtsbronnen, gegr. v. P. Sipma Bd. 1ff. Den Haag 1927ff. (OTR)
- Petersen, E., *Deutsch-friesisches Wörterbuch*, 1973
- Ramat, P., *Das Friesische*, Innsbruck 1976

XIII

- Reichert, H., Lexikon der altgermanischen Namen, 1987
- Reichmann, O., Germanistische Lexikologie, 1976
- Richthofen, K. Frhr. v., Friesische Rechtsquellen, 1840, Neudruck 1960
- Richthofen, K. Frhr. v., Untersuchungen über friesische Rechtsgeschichte, 1880
- Richthofen, K. Frhr. v., Altfriesisches Wörterbuch, 1840, Neudruck 1961
- Schlosser, H., Friesisches Recht, HRG 1 (1969), 1301
- Schmidt-Petersen, J., Die Orts- und Flurnamen Nordfrieslands, 1925
- Schwartzenberg en Hohenlansberg, G. F. thoe, Groot Placcaet- en Charterboek van Vriesland, Bd. 1, 2, Leeuwarden 1768, 1773
- Seebold, E., Etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben, 1970
- Siebs, T., Helgoland und seine Sprache, 1909, Neudruck 1968
- Siebs, T., Zur Geschichte der englisch-friesischen Sprache, 1889, Neudruck 1366
- Siebs, T. Friesische Literatur, in: Grundriss der germanischen Philologie, hg. v. Paul, H., 2. A. Bd. 2 (1909ff.), 521ff.
- Siebs, Th., Geschichte der friesischen Sprache, in: Grundriss der germanischen Philologie, hg. v. Paul, H., 2. A. Bd. 1 (1901), 1152ff.
- Siems, H., Studien zur Lex Frisionum, 1980
- Simonides, D., Die Hunsingoer Küren vom Jahre 1252 und das Ommelander Landrecht vom Jahre 1448, Diss. Assen 1938
- Sipma, P., De eerste Emsinger codex, 's-Gravenhage 1943 (um 1400) OTR 4, mit Wortindex
- Sipma, P., Fryske Nammekunde, Bd. 1, 2 1952, 1966
- Sipma, P., Oudfriesche Oorkonden, Bd. 1-4, 's-Gravenhage 1927ff. OTR 1-3
- Sjölin, B., Einführung in das Friesische, 1969
- Sjölin, B., Die Fivelgoer Handschrift, Bd. 1, 2, 1970ff., (1450), OTR 12, mit Glossar
- Sjölin, B., Zur Gliederung des Altfriesischen, in: Us Wurk 15 (1966), 25
- Sjölin, B., Het Grote Oudfriesche Woordenboek - terugblik, balans, problematiek, in: Us Wurk 21/22 (1972), 193
- Sprachgeschichte, hg. v. Besch, W./Reichmann, O./Sonderegger, S., 1984f.
- Steller, W., Abriss der altfriesischen Grammatik, 1928
- Steller, W., Das altwestfriesische Schulzenrecht, 1926 (2. H. 11. Jh.?)
- Stellmacher, D., Das Saterland und das Saterländische, 1998
- Sytsema, J., De 17 Keuren en de 24 Landrechten in de Ommelander Rechtshandschriften, 1998
- Thet Autentica Riocht, hg. v. Brouwer, J., 1941
- Tiersma, P., Frisian Reference Grammar, 2. A. 1999
- Timmermann, U., Der nordfriesische Rufnamenschatz, 1997
- Toward a Grammar of Proto-Germanic, hg. v. Coetsem, F. van/Kufner, H., 1972
- Verwijs, E./Verdam, J., Middelnederlandsch Woordenboek, 's-Gravenhage 1885ff.
- Vries, O., Het Heilige Roomse Rijk en de Friese vrijheid, 1986
- Vries, W. de, Friese Persoonsnamen, Bd. 1 1952
- Wadstein, E., Friesische Lehnwörter im Nordischen, Uppsala 1922
- Walter, G., Der Wortschatz des Altfriesischen, 1911 (= Münchner Beiträge zur roman. und engl. Philologie 53)
- Wiarda, T., Altfriesisches Wörterbuch, Aurich 1786
- Wicht, M., Das ostfriesische Landrecht, 1746
- Wierdsma en Brantsma, Oude friesche Wetten, Campen en Leeuwarden 1782
- Winkler, J., Friesche Naamlijst, Leeuwarden 1898
- Wissmann, W., Die ältesten Postverbalia des Germanischen, 1938
- Woebcken, C., Kurze Geschichte Ostfrieslands, 1949

XIV

Wollmann, A., Zu den frühesten lateinischen Lehnwörtern im Altfriesischen, *Aspects* 1990, 506

Woordenboek der nederlandsche Taal, 's-Gravenhage, Leiden 1882ff.

Wörterbücher, hg. v. Hausmann, F. u. a., 1990

Kurze Einführung in die altfriesische Sprachwissenschaft

A. Begriff

Die Friesen werden erstmals (für das Jahr 12 v. Chr. von Cassius Dio [vor 230 n. Chr.] als Phreisiōi bzw.) durch Plinius (Secundus den Älteren 23-77 n. Chr.) im 1. Jh. n. Chr. für das Gebiet zwischen Rhein und Ems (bzw. dem heutigen Amsterdam und dem heutigen Groningen) erwähnt (Frisii, germ. *Frisiaz, Pl. Frisioz, später auch Frisiones, germ. *Frision, daneben durch die Bataver getrennt die südlich der Maas ansässigen, in unklarem Zusammenhang stehenden Frisiavones). Die Etymologie des Namens der Friesen (eigentlich Frisien) ist umstritten. Teilweise wird sie mit einem Adjektiv *fris- »kraus, lockig« verbunden, doch wird auch nichtgermanische Herkunft für möglich gehalten. Als einzelne Friesen nennt Tacitus Verritus, Cruptorix und Malorix. Inschriften führen Bassus als Friesen und Hilarus als Frisiavonen auf. Plinius belegt als Ortsnamen Burcana, Austeravia, Actavia und Glaesaria.

Zwischen dem 3./4. und dem Ende des 7. Jh. werden die Friesen nicht erwähnt. Danach sind Könige und Führer mit den Namen Aldgils (677), Redbad (689) und Bubo (734) bezeugt. 689 verliert Redbad den westlichen Teil des friesischen Siedlungsgebiets an die Franken. Karl der Große gliedert auch die östlichen Bereiche in das fränkische Reich ein. Zugleich werden die Friesen christianisiert.

Aus dieser frühen Zeit sind außer den Namen nur wenige Wörter in der vielleicht um 800 aufgezeichneten Lex Frisionum,¹ den Traditiones Fuldenses und einigen (20) Runeninschriften (500-800) überliefert. Sie bilden den bescheidenen Bestand des Urfriesischen. Dieses wurde zwischen Sincfal (Schelde) und Fli/Vlie (Westfriesland = heutige niederländische Provinz Noord-Holland), Fli/Vlie und Lauwers (= Laubach) (Mittelfriesland = heutige niederländische Provinz Friesland und nördlicher Teil der Provinz Groningen - bzw. Ems und Jadebusen) sowie zwischen Lauwers (= Laubach) und Weser (im zweiten nachchristlichen Jahrhundert noch den Chauken zugeordnetes, danach aber friesisch geprägtes Ostfriesland mit den karolingischen Gauen Hugmerki, Hunsingo, Fivelgo, Federgo, Emsingo, Nordendi, Östringen, Wangerland und Rüstringen) gesprochen.

Diesem Urfriesischen schließt sich vom 9. Jh. bis zum Ausgang des Mittelalters (1550) das Alt friesische an. Dieses dehnt sich einerseits seit dem 9. Jh. nach Helgoland, Amrum, Föhr, Sylt und Westschleswig (Nordfriesland) aus. Zentrale friesische Landschaften des Spätmittelalters sind Emsingerland, Brokmerland, Norderland, Harlingerland, Reiderland, Mormerland, Östringen, Wangerland und Rüstringen. Andererseits geht das Friesentum im bisherigen Westfriesland unter, seitdem dieses 1289 unter die Herrschaft der Grafen von Holland kommt. In Mittelfriesland verliert das Gebiet zwischen Lauwers/Laubach und Ems, die sog. Groninger Ommelande, vom 14. Jh. an seinen friesischen Charakter. Westlich von Lauwers/Laubach bleibt das Friesische als Volkssprache auch nach dem Übergang der Provinz (mit rund 75000 Einwohnern) an den bestallten Gubernator und Potestat Albrecht von Sachsen-Meißen (1498) und nach dessen Verkauf (1515) an das Haus Habsburg (1524, 1579/1580 Beitritt zur Utrechter Union, Staatsstreich der Provinzialstaaten gegen

¹ Nach Baesecke nur dur-slegi, for-resni, *sipda und Eigennamen.

XVI

Habsburg/Spanien) erhalten.² In Ostfriesland wird nach der Belehnung Ulrik Cirksenas mit der Grafschaft Ostfriesland (1464) die Amtssprache niederdeutsch.

Aus dem neu gewonnenen Nordfriesland fehlen von wenigen Wörtern abgesehen friesische Sprachquellen vor 1500. Dagegen finden sich aus Mittelfriesland, das jetzt im Gegensatz zu Ostfriesland auch als Westfriesland bezeichnet wird und - zwischen Lauwers und Fli/Vlie - aus Westergā, Astergā, Suthergā, Terschelling und Ameland besteht, und Ostfriesland, das sich - zwischen Lauwers und Weser - aus Hugmerki, Hunesgā, Fivelgā, Aldeombecht, Reideralōnd, Emesgā, Federgā, Norderalōnd, Brōkmonnalōnd, Herlingalōnd, Åstringalōnd, Wangeralōnd, Riustringalōnd, Wurtsetenalōnd, Wurdenalōnd, Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spikeroog, Wangerooge und Sagelterlōnd, zusammensetzt, verschiedene Quellen des (11.? oder) 13. bis 16. Jahrhunderts.

Besonders wichtig sind 17 altfriesische Rechtshandschriften (A, Dr, Fs, J, U, P, Ro westlauwerssch).

A Codex Aysma (Oxford, Bodleian Library Ms. Junius 78), aus vier um 1500 von verschiedenen Schreibern geschriebenen Teilen bestehende, kaum von Anfang an als Einheit angestrebte Papierhandschrift, die jedenfalls Franciscus Junius (1591-1677) bereits vorliegt, enthält Excerpta Legum, Hoe dae Friesen Roem wonnen, Foerdgunghe des riuchtis, Waterrecht, Gesta Fresonum und anderes, (Buma/Gerbenzon/Tragter-Schubert 1993)

B1 Erste Brokmerhandschrift (Oldenburg, Niedersächsisches Staatsarchiv 24, 1, 3, früher Handschrift Wicht), nach 1276 geschriebene Pergamenthandschrift des späten 13. Jahrhunderts, Blätter 1-65 Brocmonna Bref eines einzigen Schreibers, Blatt 66 Victorbur Bußregister eines andern Schreibers in Latein, (Buma 1949, Buma/Ebel 1965)

B2 Zweite Brokmerhandschrift (Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek XXII, 1423 früher Handschrift Oelrichs), aus 28 Pergamentblättern bestehend, Blätter 1-22a Brocmonna Bref des Schreibers Osborn, 1345 fertiggestellt, Blätter 22bff. drei lateinische Verträge mit Brokmerland und Emsingo sowie kleinere Stücke unterschiedlicher Schreiber am Ende, (Buma 1949, Buma/Ebel 1965)

D bzw. **Dr** Inkunabel Alter Druck (a Leeuwarden, Reichsarchiv Friesland Archiv Schwartzberg 3945a, b Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland 1074 R, c Leeuwarden Provinzialbibliothek von Friesland A III 31 früher Fries Genootschap 2, d Utrecht, Universitätsbibliothek J. oct. 1112, e Den Haag, Königliche Bibliothek incun. 140-C-36, f Paris, Nationalbibliothek MS. néerlandais 45 = P, g London, Britisches Museum I A 48951, h Oxford, Bodleian Library MS. Marshall 60, i Oxford, Bodleian Library MS. Junius 109 = U), entstanden anonym um 1485 in oder bei Friesland westlich der Lauwers, Freeska Londriucht, enthält Haet is riocht?/Was ist Recht?, Älteres Schulzenrecht, Karl der Große und Redbad, Magnussage und Magnusküren, 17 Küren, Prolog zu Küren und Landrechten, 24 Landrechte, Acht Dome, Wenden zur 17. Küre, Westerlauwersches Sendrecht, Jüngerer Schulzenrecht, Rudolfsbuch, Upstalbomer Willküren und einige kleinere Stücke, (moderner Druck fehlt)

E1 Erste Emsinger Handschrift (Groningen, Universitätsbibliothek Hs. PEIP 13), Pergamenthandschrift eines unbekanntem Schreibers des späten 14. Jahrhunderts auf Grund mehrerer Vorlagen (u. a. vor 1276?), enthält Fia eth, Prolog zu Küren und

² Heute wird Friesisch gesprochen in der holländischen Provinz Friesland um Leeuwarden, auf den Inseln Terschelling und Schiermonnikoog, (ca. 300000 bzw. 400000 Menschen), im auf einem Sandrücken zwischen unzugänglichen Mooren gelegenen, um 1100 nach Sturmfluten von Friesen vielleicht aus Harlingerland/Wangerooge besiedelten Saterland (Grafschaft Sögel, comitia Sygeltra) südwestlich von Oldenburg zwischen Ems und Weser (ca. 3000 bzw. 1500-2500 Menschen in den drei Dörfern Strücklingen, Ramsloh und Scharrel), im südwestlichen Teil der Halbinsel Jütland sowie in Amrum, Föhr, Sylt, Hooge und Helgoland (ca. 16000 Menschen).

XVII

Landrechten, 17 Küren, 24 Landrechte, kleinere Stücke, Allgemeine Bußtaxen, Emsinger Bußtaxen, kleinere Stücke, Wenden zur 16. Küre, Wenden zur 17. Küre, Überküren, kleinere Stücke, (Sipma 1943, Buma/Ebel 1967, 16-99)

E2 Zweite Emsinger Handschrift (Groningen, Universitätsbibliothek Hs. PEIP 14) Pergamenthandschrift überwiegend eines Schreibers von etwa 1450, enthält Fia eth, Emsinger Bußtaxen, kleinere Stücke, Emsinger Pfennigschuldbuch, kleinere mittelniederdeutsche bzw. lateinische Stücke, (Fokkema 1953, Buma/Ebel 1967, 102-165)

E3 Dritte Emsinger Handschrift (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. R 1), Pergamenthandschrift eines Schreibers von etwa 1450, enthält Emsinger Bußtaxen, kleinere Stücke, Emsinger Pfennigschuldbuch, jünger als E1 und wahrscheinlich E2, (Fokkema 1959, Buma/Ebel 1967, 168-261)

F Fivelgoer Handschrift (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. R 4), aus zwei Sammelhandschriften desselben Schreibers (Vorlage des ersten Teils von vielleicht 1427-1431, Papier des zweiten Teils kurz nach 1440) zusammengesetzt, enthält Haet is riocht?/Was ist Recht?, Prolog zu Küren und Landrechten, 17 Küren, 24 Landrechte, Magnussage und Magnusküren, Westerlauwersches Sendrecht, Acht Dome, kleinere Stücke, Allgemeine Bußtaxen, kleinere Texte, Wenden zur 16. Küre, Überküren, kleinere Stücke, Hunsingoer Küren, kleinere Stücke, (Sjölin 1970-1975, Buma/Ebel 1972)

Fs Codex Furmerius (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. R 1183), Papiersammelhandschrift des Bernardus Furmerius von etwa 1600 aus verschiedenen Quellen des Gebiets zwischen Fli/Vlie und Ems in Kenntnis des Alten Drucks, enthält neben vielen kleineren Stücken die Hunsingoer Küren von 1252, Haet is riocht?/Was ist Recht? und die Upstalbomer Willküren von 1323, (Gerbenzon u. a. 1963)

H1 Erste Hunsingoer Handschrift (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. R 2), Pergamenthandschrift des frühen 14. Jahrhunderts; enthält 17 Küren, Wenden zur 17. Küre, 24 (26!) Landrechte, Allgemeine Bußtaxen, kleinere Stücke, Prolog zu Küren und Landrechten, 17 Küren, 24 (25!) Landrechte, Wenden zur 16. Küre, Überküren, Allgemeine Bußtaxen, kleinere Stücke, Hunsingoer Küren von 1252, ostlauwerssch?, (Hoekstra 1950, Buma/Ebel 1969)

H2 Zweite Hunsingoer Handschrift (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. R 3), Pergamenthandschrift des frühen 14. Jahrhunderts, enthält in etwas anderer Reihenfolge dieselben Texte wie die erste Hunsingoer Handschrift, (Hoekstra 1950, Buma/Ebel 1969)

J Jus Municipale Frisionum (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. R 5), Papierhandschrift von etwa 1530, vielleicht in Kloster Thabor bei Sneek geschrieben, möglicherweise auf Grund einer Vorlage von 1464, mit 44 meist auch im Alten Druck enthaltenen Texten, am Ende in Mittelniederländisch das Stadtrecht von Sneek von 1456, (Buma/Ebel/Tragter-Schubert 1977)

P Codex Parisiensis (Paris, Nationalbibliothek MS. néerlandais 45), aus vier später zusammengebundenen Teilen des späten 15. und frühen 16. Jahrhunderts zusammengesetzt, im vierten Teil der Alte Druck, handschriftliche Ergänzungen verschiedener Schreiber (westlauwerssch, 1495-1508) am Ende, (Gerbenzon 1954)

R1 Erste Rüstringer Handschrift (Oldenburg, Niedersächsisches Staatsarchiv 24, 1, Ab. 1), Pergamenthandschrift von etwa 1300, Fassung des Asegabuchs aus verschiedenen Quellen, geistlich geprägt, enthält Prolog zu Küren und Landrechten, 17 Küren, 24 Landrechte, Allgemeine Bußtaxen, Wenden zur 17. Küre, kleinere Stücke, (Buma 1961, Buma/Ebel 1963)

R2 Zweite Rüstringer Handschrift (Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek XXII, 1431), Abschrift des späten 18. Jahrhunderts einer verlorenen Handschrift von 1327, enthält Ergänzungen zum Asegabuch, (Buma 1954, Buma/Ebel 1963, 122ff.)

XVIII

Ro Codex Roorda (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. R 6), nach Karel van Riorda (gestorben 1670) benannte Handschrift von etwa 1495 auf der Grundlage einer Quelle von 1480/1481, enthält Haet is riocht?/Was ist Recht?, älteres Schulzenrecht, Jurisprudencia Frisca, Upstalbomer Willküren und kleinere Stücke, (moderne Ausgabe fehlt)

U Codex Unia (Oxford, Bodleian Library MS. Junius 49, Oxford, Bodleian Library MS. Junius 109 (Kollationen), Leeuwarden, Reichsarchiv von Friesland Schwartzberg 3945a (Kollationen)), Auszüge des Junius von etwa 1650 aus einer verlorenen Handschrift von 1475-1477, enthält kleinere Stücke und Ergänzungen, (moderne Ausgabe vorbereitet von Boutkan Dirk)

Besonders wichtig innerhalb der (17) altfriesischen Handschriften sind 21 Texte.

Siebzehn Küren und 24 Landrechte (angeblich von Karl dem Großen herrührend, 9.-12. Jh. bzw. 11. Jh. und 13. Jh., ursprünglich westlauwerssch, um 1225 ostlauwerssch, (R1, E1, F, H1, H2, J, U, D)

Älteres Schulzenrecht (Skeltanariucht), westlauwerssch (Westergo), (11. Jh. bzw. 1100-1250?), (U, J, Dr, Ro)

Allgemeine Bußtaxen (11. Jh.?), ostlauwerssch (am besten in F), (R1, E1, F, H1, H2)

Westlauwerssches Sendrecht (11. Jh.? bzw. 9.-11. Jh.), westlauwerssch (Diözese Utrecht), (J, U, D, F, Fs)

Magnussage und Magnusküren (Mitte 13. Jh. auf älterer Grundlage) (7 Küren, 17 Küren, 24 Landrechte, 36 Sendrechte angeblich von Karl dem Großen und Papst Leo), (J, U, D, F)

Überküren (Urkeran) (spätes 12./frühes 13. Jh.), ostlauwerssch, (E1, F, H1, H2)

Wenden (Einreden, exceptiones) zur 17. Küre (11./12. Jh. bzw. spätes 11. Jh.), (R1, E1, F, H1, H2, J, U, D)

Wenden (Einreden, exceptiones) zur 16. Küre (12. Jh.), ostlauwerssch, (E1, F, H1, H2)

Acht >>Dome<< (12. Jh.? bzw. 12./13. Jh.), (J, U, D, F)

Jüngeres Schulzenrecht (Skeltanariucht) (12. Jh.? bzw. 13. Jh.), westlauwerssch, (J, U, D)

Rudolfsbuch (1. H. 13. Jh.? bzw. 1230?), geistlich geprägt, unterschiedliche Quellen, (J, U, D, Fs, F, A, Ro)

Reimchronik Fon Alra Fresena Fridome (13. Jh.), (H1, H2)

Prolog zu Küren und Landrechten (kurz vor 1250?), (R1 2mal, E1, H1, H2, F, J, U, D)

Hunsingoer Küren (1252), ältester datierter, einer Landschaft zugeordneter Text, (H1, H2, F, Fs)

Brokmerbrief (Brokmonna Bref) (1250/nach 1276-um 1300), Brokmerland, (B1, B2)

Emsinger Pfennigschuldbuch (1300 bzw. 13. /14. Jh.), (E2, E3)

Was ist Recht?/Haet is riocht? (12./14. Jh. bzw. 13./14. Jh.), geistlich geprägt (Summa Coloniensis von 1169), (D, Fs, A)

Upstalbomer Willküren (1323), westlauwerssch, römischrechtliche und kirchenrechtliche Teile, (Fs, Ro, D, U)

Processus iudicii bzw. Foerdgunghe des riuchtis (14. Jh. bzw. spätes 14. Jh.), Übersetzung der Summa antequam des 13. Jh.s, (A 2mal, U, Ro)

Autentica-Recht (Thet Autentica Riocht) (1400), moral-theologischer Traktat, (U, A, Ro)

Excerpta Legum (15. Jh.), kanonistisch, systematische Fassung Jurisprudencia Frisca von etwa 1480 (A, P, Ro)

Daneben sind in den 17 Handschriften einzelne religiöse Texte überliefert, einzelne Chroniken (z. B. Gesta Fresonum, Hoe dae Fresen toe fridom koemen, Hoe dae Friesen Roem wonnen), Eide, Bußtaxen westlich der Lauwers, Klerikerstatuten (Wymbritseradeel 1404) sowie außerhalb der 17 Handschriften Psalmglossen zu Psalm

XIX

17,27-28 (11./12. Jh. bzw. 1200 Überlieferung, Groningen, Universitätsbibliothek Hs. 404), Baseler Traureden (Bernard von Roordahuizum Hildesheim 1445, Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität F VII 12 f. 147-148), Thet Freske Riim (kurz vor 1490) und mittelniederländische Übersetzung (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. 1443/Hs. Gabbema 9056 D), kleinere Chroniken (Leeuwarden, Provinzialbibliothek von Friesland Hs. 362), Vriessche Aenteyckeninge (Leeuwarden, Reichsarchiv Friesland Archiv Schwartzenberg 3992), Summa agrorum in Slochtra, Siebtes Landrecht. Schließlich sind Schriftstücke von Sneek (1490-1517) und rund (1300 Stücke bzw.) 1100 ganz überwiegend westlauwerssche Urkunden der Jahre (1329 bzw.) 1370-1547 bzw. 1573 überliefert (schätzungsweise 40 Prozent der altfriesischen Überlieferung, davon 800 Originale) sowie Akten und mittelniederländische Übersetzungen altfriesischer Rechtstexte überliefert.

Die wichtigsten altfriesischen Texte und die entsprechenden Handschriften, die - mit Ausnahme des Brokmerbriefes - im Gegensatz zu ihrer Benennung keine geographische Zuordnung ihrer Texte sichern, sind in jeweils ungefährender chronologischer Ordnung folgende:

XXI

Innerhalb des Altfriesischen wird vielfach zwischen altwestfriesisch und altostfriesisch unterschieden. Als altostfriesisch bezeichnet man die Sprache der ältesten altfriesischen Handschriften, die man im ostlauwersschen/osterlauwerschen Friesland lokalisieren zu können meint. Im Gegensatz hierzu heißt die Sprache der jüngeren Handschriften, die, da das Friesische östlich der Lauwers im Laufe des 15. Jahrhunderts verdrängt wird, aus dem Gebiet westlich der Lauwers (westlauwerssch/westerlauwerssch) stammen, altwestfriesisch. Möglicherweise beruhen die vielen Unterschiede zwischen beiden Handschriftengruppen aber eher auf zeitlichen als auf örtlichen Verschiedenheiten. Zu der älteren (östlichen?) Gruppe gehören dabei die Brokmer, Hunsingoer, Rüstringer, Emsinger und Fivelgoer Handschriften und gewisse Texte des Codex Unia. Die zwischen beiden Gruppen zu Tage tretenden Unterschiede (z. B. land, lond, bei Holthausen vereinigt zu lând) bewirken, dass ein einheitliches Altfriesisch in gewissem Umfang eine konstruierte Abstraktion darstellt.

Am nächsten verwandt ist das Altfriesische mit dem Altsächsischen und dem Altenglischen. Von beiden unterscheidet es sich aber vor allem durch die Brechung von germ. i zu iu (z. B. riucht »Recht«), durch die Vereinfachung von rr nach kurzem Vokal zu r und langem Vokal (z. B. stēra »Stern«) und durch die Endung -ar im Nom. Akk. Pl. der maskulinen a (= e/o)-Stämme (z. B. degar »Tage«). Innerhalb des »Germanischen« gehört es mit dem Altsächsischen, Altenglischen, Altniederfränkischen und Althochdeutschen zum »Westgermanischen«, das dem Ostgermanischen und Nordgermanischen gegenübergestellt wird.

Nach dem Mittelalter verschwindet das Friesische (um 1550) aus dem schriftlichen Gebrauch. Erst im 17. Jahrhundert erfolgt ein Neubeginn (Mittelfriesisch bzw. Neufriesisch). In ihm ist die friesische Rechtschreibung stark geändert (Gysbert Japicx 1603-1666, Johannes Hilarides 1649-1725, Rasmus Rask 1787-1832, Montanus de Haan Hettema 1796-1873, Harmen Sytstra 1817-1862, Joast Halbertsma, 1879 Selskip foar Fryske Tall en Skriftekennisse).

B. Akzent

Der Wortakzent liegt als Folge der Festlegung im Germanischen auf der ersten Silbe. Entscheidend ist dabei grundsätzlich der Wortstamm bzw. die Wurzel, während Präfixe nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Die Festlegung des Akzents auf der ersten Silbe hat mehrfach Auswirkungen auf die Laute der Folgesilben.

C. Vokale

I. Kurze Vokale

a	afries.	ekker	Acker	(germ. *akraz Acker)
a	afries.	achta	acht	(germ. *ahtau acht)
a	afries.	feder	Vater	(germ. *fader Vater)

Germanisch a bleibt erhalten vor r, l, h und Konsonant, sofern nicht ein i-Umlaut eingetreten ist (z. B. swart schwarz, hals Hals, achta acht), durch vorhergehendes w in offener Silbe, sofern nicht ein i-Umlaut eingetreten ist oder ein folgender Nasal, Verdunkelung zu o bewirkt hat (z. B. fara fahren). Germanisch a wird - »altostfriesisch« - zu o, (a) vor Nasalen ohne folgenden Spiranten, wenn nicht ein i-Umlaut eingetreten ist (z. B. mon, (mân) Mann), zu ô vor n und Spirans (z. B. ôther

XXII

andere), zu e durch i, j der Folgesilbe (z. B. here Heer) sowie im übrigen in geschlossener Silbe (z. B. germ. *bladam Blatt, afries. bled Blatt) außer vor Nasalen und l, ch und Konsonant. Vgl. weiter germ. *naht(i) (Nacht), afries. nacht germ. *fallan (fallen) afries. falla.

e	afries.	helpa	helfen	(germ. *helpan helfen)
---	---------	-------	--------	------------------------

Germanisch e bleibt grundsätzlich erhalten. E tritt aber neu auf für a und u (z. B. germ. *bladam Blatt, afries. bled Blatt, germ. *satjan setzen, afries. setta setzen, germ. *kussjan küssen, afries. kessa küssen, germ. *fu(nh)sti Faust, afries. fest Faust).

i	afries.	fisk	Fisch	(germ. *fiskaz Fisch)
---	---------	------	-------	-----------------------

Germanisch i bleibt vielfach erhalten. Es kann aber mit e wechseln (z. B. frist, ferst Frist). Durch w, u der Folgesilbe wird es zu iu umgelautet (z. B. siunga singen), vor ht, hs zu iu gebrochen (z. B. riucht Recht), vor Nasal und Spiranten gedehnt. Neu erscheint i für e (germ. *etan essen, afries. ita essen).

Altfriesisch o erscheint für germanisch u (germ. *hultam Holz, afries. holt Holz) - sowie im Altostfriesischen für germanisch a und Nasal (afries mon, man (mån) Mann) .

u	afries.	sunu	Sohn	(germ. *sunuz Sohn)
---	---------	------	------	---------------------

Germanisch u bleibt in der Regel erhalten. Vor a, e, o der folgenden Silbe erscheint o. Vor Nasal und Spiranten wird u zu ū (z. B. mūth Mund). Durch i, j der Folgesilbe wird u zu e umgelautet (z. B. germ. *slutilaz Schlüssel, afries. sletel Schlüssel). Kurze Vokale werden vor mb, nd gedehnt.

II. Lange Vokale

Altfriesisch ā entspricht germanisch ai, au und in einzelnen Fällen a.

ā	afries.	âga	haben	(germ. aigan haben)
	afries.	âge	Auge	(germ. augō Auge)
	afries.	ā	Wasser	(germ. ahwō Wasser)
	afries.	siā	sehen	(germ. sehwan sehen)

ē	afries.	dēd	Tat	(germ. *dēdiz Tat)
---	---------	-----	-----	--------------------

Vor kürzenden Konsonantenverbindungen wird ē gekürzt, vor Nasalen zu ō umgebildet (z. B. mōna Mond, germ. *mēnan Mond). Umgekehrt erscheint ē für ō (germ. *bōtjan bessern, afries. bēta büßen, bessern), ū (germ. *būljōn Beule, afries. bēle Beule) und einige andere Fälle (germ. *sterran Stern, afries. stēra Stern, germ. *braida breit, afries. brêd breit, germ. *daupjan tauchen, afries. depa taufen).

e ₂	afries.	hēr, hīr	hier	(germ. *her hier)
----------------	---------	----------	------	-------------------

E₂ ist teils ē. teils ī.

ī	afries.	mīn	mein	(germ. *mīnaz mein)
---	---------	-----	------	---------------------

ō	afries.	brōther	Bruder	(germ. *brōthar Bruder)
---	---------	---------	--------	-------------------------

XXIII

Germanisch *ō* ist grundsätzlich bewahrt. Vor kürzenden Doppelkonsonanten wird es zu *o* gekürzt, durch *i, j* in der Folgesilbe zu *ē* umgelautet (z. B. afries. *grēta* grüßen), vor dunklem Vokal (*a*) und in einigen Fällen im Auslaut zu *ū* umgebildet (z. B. afries. *kū* Kuh). Neu erscheint *ō* für *an(th)* (z. B. germ. *tanthuz* Zahn, afries. *tōth* Zahn) und *ā(n)*.

<i>ū</i>	afries.	<i>hūs</i>	Haus	(germ. * <i>hūsam</i> Haus)
----------	---------	------------	------	-----------------------------

Vor kürzenden Konsonantenverbindungen wird *ū* zu *u* gekürzt, durch *i, j* der Folgesilbe zu *ē*, evtl. *e*. umgelautet (z. B. *hēre* Heuer). Neu erscheint *ū* für *un(th)-, ug-, urb-*. Lange Vokale werden vor Konsonantengruppen gekürzt.

III. Diphthonge

<i>ai</i>	afries.	<i>gād</i>	Mangel	(germ. * <i>gaidwa</i> Mangel)
-----------	---------	------------	--------	--------------------------------

Germanisch *ai* erscheint als *ā* in offener Silbe bei dunklem Vokal oder *w* in der Folgesilbe, als *ē* in geschlossener Silbe vor einfachem Konsonant sowie vor *i, j* der Folgesilbe (z. B. *stēn* Stein, germ. **stainaz* Stein).

<i>au</i>	afries.	<i>āka</i>	mehren	(germ. * <i>aukan</i> mehren)
-----------	---------	------------	--------	-------------------------------

Germanisch *au* erscheint als *ā*, durch *i*-Umlaut wird *au* zu *ē* (z. B. *hēra* hören), durch kürzende Konsonantenverbindungen zu *a*, durch *w* zu *auw, ouw*.

<i>eu</i>	afries.	<i>thiād</i>	Volk	(germ. * <i>theudō</i> Volk)
	afries.	<i>diūpa</i>	tief	(germ. * <i>deupaz</i> tief)

Afries. *ia* tritt bei *a, e, o* der Folgesilbe, afries. *iu* vor *i, j* und *w* auf.

Afries. *ei* erscheint für germ. *-ag, -eg, -ugi, -aig, -aug, -awi*.

IV. Die indogermanischen silbischen Liquide und Nasale werden im Altfriesischen vom Germanischen als Verbindung zwischen Vokal und Konsonant übernommen.

V. Die vollen Endsilbenvokale des Germanischen sind im Altfriesischen im allgemeinen geschwunden oder zu *e* geschwächt (z. B. afries. *horn* Horn, germ. **hurnam* Horn, afries. *here* Heer, germ. **harjaz* Heer).

Mittelvokale ohne Nebenton sind geschwunden.

VI. Ablaut

Das Altfriesische übernimmt aus dem Germanischen und Indogermanischen den Ablaut. Am deutlichsten sichtbar ist er bei den starken Verben mit den (vier) Stammformen für (1.) Infinitiv und Präsens, (2.) für Singular Indikativ Präteritum, (3.) für Plural Indikativ Präteritum und (4.) für das Partizip Praeteriti.

D. Konsonanten

Das Altfriesische übernimmt die germanischen Konsonanten.

XXIV

I. Indogermanische stimmlose Verschlusslaute (Tenues) - germanische stimmlose Reibelaute

f afries. feder Vater (germ. *fader Vater)

Außerdem erscheint f für germ. b im Auslaut und vor stimmlosen Konsonanten (z. B. wif Weib) sowie für romanisch v im Anlaut und Silbenauslaut. In stimmhafter Umgebung wird germanisch f zu v. f steht am Wortanfang, am Wortende und am Silbenausgang vor einem Konsonanten.

th afries. thrē, thrī drei (germ. *threjiz, threiz drei)
lth wird zu ld (z. B. afries. gold Gold, germ. *gultham Gold).

h afries. hāch hoch (germ. *hauhaz hoch)

In Einzelfällen ist anlautendes h geschwunden, vor allem in den Verbindungen hw, hr, hl, hn. Im Inlaut schwindet h zwischen Vokalen (afries. sia sehen). H und s werden - wie auch k und s - zu x (z. B. afries. sex sechs). Im Auslaut, geminiert und vor t wird h zu ch (z. B. afries. thiach Oberschenkel).

II. Indogermanische stimmhafte behauchte Verschlusslaute (Mediae aspiratae) - germanische stimmhafte Reibelaute

b afries. bera tragen (germ. *heran tragen)

Inlautend wird b zu v (z. B. afries. ieva geben), v erscheint auch für f in stimmhafter Umgebung.

d afries. dore Tür (germ. *dura Tür)

In der Umgebung stimmloser Laute wird d zu t. Umgekehrt erscheint nach l d für germanisch th und treten ds, dz für g vor i, ī und j auf.

g afries. greta grüßen (germ. *grotian grüßen)

Vor i, ī, j wird g zu ds, dz (z. B. afries. lidza liegen). b und g werden im Auslaut verhärtet (z. B. afries. lif Leben). g wird im Anlaut zu j (z. B. afries. jest Gast), wird wie k assibiliert und kann vokalisiert werden (z. B. afries. dei Tag).

III. Indogermanische stimmhafte Verschlusslaute - germanische stimmlose Verschlusslaute

p afries. helpa helfen (germ. *helpan helfen)
t afries. trē Baum (germ. *t(e)rewa Baum)

t erscheint auch für anlautendes stimmloses th.

k afries. kald kalt (germ. *kaldaz kalt)

In den Lautverbindungen kkw, nkw, ngw ist das w aufgegeben. Die Verbindung ks wird - wie hs - als x geschrieben. In verschiedenen Verbindungen wird k zu ts oder z

XXV

assibiliert (z. B. afries. tserl, zerl Kerl, germ. *keralaz Mann, afries. tsiurke, ziurke Kirche). Vor t wird k zu ch.

IV. S

s afries. sunu Sohn (germ. *sunuz Sohn)

s erscheint außer für germanisch s auch für z, dz, tz. ks und hs werden als x geschrieben. In stimmhafter Nachbarschaft wird das stimmlose s zu stimmhaftem z bzw. r.

V. Indogermanische Sonorlaute (Nasale und Liquide)

m afries. goma Mann (germ. *gumōn Mann)

m kann neu für n, nw, b auftreten.

n afries. ni(e) neu (germ. *neujaz neu)

Vor Spiranten (f, th, s) ist m, n unter Dehnung des vorausgehenden Vokales ausgefallen. Auslautendes n ist in nebetoniger Silbe nach a, e, i geschwunden.

r afries. rād rot (germ. *raudaz rot)

r erscheint auch für germanisch z. Auslautendes r (germ. z) ist oft geschwunden. Außerdem findet sich r statt germanisch d vor n und l.

l afries. ledza legen (germ. *lagjan legen)

l kann neu für n auftreten.

VI. Halbvokale j und w

Der germanische Halbvokal w erscheint als w, uu, uw, v und u. Inlautendes w nach Konsonanten ist ausgefallen.

Germanisch j ist im Anlaut erhalten, im Inlaut nach Konsonanten geschwunden. Neu erscheint j für g vor e und i.

afries.	word	Wort	(germ. *wurdam Wort)
afries.	nare	Haft	(germ. *narwa eng)
afries.	jung	jung	(germ. *jungaz jung)
afries.	here	Heer	(germ. *harjaz Heer)

VII. Grammatischer Wechsel

Die stimmlosen Spiranten sind in stimmhafter Nachbarschaft folgendermaßen stimmhaft. (Der grammatische Wechsel wird aber durch Analogiebildung vielfach ausgeglichen.)

f - v	(afries. *heffa	hōf	hōuen)
th - d	(afries. wertha	warth	wurdon)
s - r	(afries. kiasa	kās	keron)

XXVI

h - g (afries.

slā

slōch

slōgon)

VIII. Übersichten

Germanisch	Altfriesisch	Altfriesisch	Germanisch
a	a, (o), e, ā	a	a, (au)
		ā	ai, au, (a)
ai	ā, ē		
an	ō		
au	ā, ē, (a)		
b	b, f, v		
		ch	h, g, (k)
d	d, (t)	d	d, (th)
		ds, dz	g
e	e, i, ē	e	e, a, i, u, (ē), (ū)
ē	ē, (e), (ō), ī	ē	ē, (e), (ō), ū, ai, au
		ei	ag, eg, ugi, aig, aug, awi
eu	ia, iu		
f	f, v	f	f, b, (v)
g	g, i, j, ds, dz, ch	g	g, (v)
h	h, ch	h	h
(hl, hn, hr, hw	l, n, r, w		
hs	x		
i	i, e, iu, ī	i	i, e, g
ī	ī	ī	ī, (i), ē
		ia	eu
		iu	i, eu
j	j	j	j, g
k	k, (ts), z, (ch)	k	k
ks	x		
kw	(q=kw)	(kw=g)	kw
l	l	l	l, (hl)
m	m	m	m
n	n	n	(hn)
ō	ō, ē, o, ū	ō	ō, (o), ē, ān, an
p	p	p	p
		(q=kw)	kw
r	r	r	r, (z), (hr)
s	s	s	s, (z)
t	t	t	t, th, (d)
th	th, (d), (t)	th	th
		ts	(k)
u	u, e, o, ū	u	u, w
ū	ū, ē, u, (e)	ū	ū, (u), (ō)
		v	f, b, w
w	w, v, u	w	w, (hw)
		x	hs, ks
z	®, (s)	z	(k)

XXVII

E. Substantiv

Das Altfriesische besitzt wie das Germanische beim Substantiv - wie beim Adjektiv und Pronomen - die drei Genera Maskulinum, Femininum und Neutrum. Es kennt die Numeri Singular und Plural und Dual und die Kasus Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ. Es unterscheidet starke und schwache Deklination.

I. a-Stämme (männlich z. B. dei Tag, sächlich z. B. word Wort)

Sg. N. M.	(-), -e	dei, dī	(germ. dagaz)	word
Sg. G. M.	(-es)	deis, dīs	(germ. dagez(o)) -	wordes
Sg. D. M.	(-e)	dei, dī	(germ. dagai)	worde
Sg. A. M.	-e	dei, dī	(germ. dagam)	word
Pl. N. M.	(-ar)	degar	(germ. dagoz)	word
Pl. G. M.	(-a, -ana)	degana	(germ. dagen)	worda
Pl. D. M.	(-um)	degum	(germ. dagamiz)	wordum
Pl. A. M.	(-ar)	degar	(germ. daganz)	word

Die ja-Stämme (männlich, sächlich) weisen grundsätzlich dieselben Formen auf, erhalten aber teilweise das j als -e, -i im Nominativ und Akkusativ Singular noch (z. B. afries. here Heer).

II. ō-Stämme (weiblich z. B. ieve Gabe)

Sg. N. F.	(-e)	ieve	(germ. gebo)
Sg. G. F.	(-e)	ieve	(germ. geboz)
Sg. D. F.	(-e)	ieve	(germ. gebai, gebo)
Sg. A. F.	(-e)	ieve	(germ. gebom)
Pl. N. F.	(-a)	ieva	(germ. geboz)
Pl. G. F.	(-a)	ieva	(germ. gebo(no))
Pl. D. F.	(-um)	ievum	(germ. gebomiz)
Pl. A. F.	(-a)	ieva	(germ. geboz)

Die jō-Stämme weisen grundsätzlich dieselben Formen auf (z. B. afries. helle Hölle). Die wō-Stämme haben das -w nur sehr selten bewahrt. Wie ō-Stämme werden die femininen Abstrakta auf ī dekliniert (z. B. afries. dēpe Taufe).

III. i-Stämme (männlich z. B. jest Gast, bite Biss, weiblich z. B. dēd Tat, gelegentlich sächlich).

Sg. N. M.	(-e)	bite	(germ. gastiz)	F.	dēd(e)
Sg. G. M.	(-es)	bites	(germ. gastiso)		dēde
Sg. D. M.	(-e)	bite	(germ. gastai)		dēde
Sg. A. M.	(-e)	bite	(germ. gasting)		dēd(e)
Pl. N. M.	(-e)	bite	(germ. gastijiz)	F.	dēda
Pl. G. M.	(-a)	bita	(germ. gasting?)		dēda
Pl. D. M.	(-um)	bitum	(germ. gastingiz)		dēdum
Pl. A. M.	(-e)	bite	(germ. gastingz)		dēda

XXVIII

Die Maskulina sind von den a-Stämmen, die Feminina von den ö-Stämmen beeinflusst.

IV. u-Stämme (männlich z.B. afries. sunuz Sohn, weiblich, sächlich).

Sg. N. M.	(-u)	sunu(-o,-a,-e)	(germ. sunuz)
Sg. G. M.	(-a)	sunā	(germ. sunauz)
Sg. D. M.	(-a)	sunā	(germ. sunawi)
Sg. A. M.	(-u)	sunu	(germ. sunun)
Pl. N. M.	(-ar, a)	sunar	(germ. suniwez)
Pl. G. M.	(-a)	sunā	(germ. suniwe-)
Pl. D. M.	(-um)	sunum	(germ. sunumiz)
Pl. A. M.	(-ar)	sunar	(germ. sununz)

Die Feminina sind durch die ö-Stämme beeinflusst.

Konsonantische Stämme

V. n-Stämme (männlich z. B. afries. goma Mann, weiblich [kaum von der starken Deklination sicher abzutrennen] z. B. afries. tunge Zunge, sächlich [nur] afries. āge Auge, afries. āre Ohr).

Sg. N. M.	(-a)	goma	(germ. guman)	N.	āge
Sg. N. M.	(-a)	goma	(germ. guminez)		āga
Sg. D. M.	(-a)	goma	(germ. gumini)		āga
Sg. A. M.	(-a)	goma	(germ. gumanun)		āge
Pl. N. M.	(-a)	goma	(germ. gumanez)		āgon, -en
Pl. G. M.	(-ena)	gomena	(germ. gumanan)		āgena
Pl. D. M.	(-um)	gomum	(germ. gumanmiz)		āgum
Pl. A. M.	(-a)	goma	(germ. gumanunz)		āgon
Sg. N. F.	(-e)	tunge	(germ. tungo)		
Sg. G. F.	(-a)	tunga	(germ. tungonez)		
Sg. D. F.	(-a)	tunga	(germ. tungoni)		
Sg. A. F.	(-a)	tunga	(germ. tungonon)		
Pl. N. F.	(-a)	tunga	(germ. tungonez)		
Pl. G. F.	(-ena)	tungena	(germ. tungonon)		
Pl. D. F.	(-um)	tungum	(germ. tungonmiz)		
Pl. A. F.	(-a)	tunga	(germ. tungonunz?)		

VI. r-Stämme (z. B. afries. brōther)

Sg. N.	brōther	(germ. brothar)
Sg. G.	brōther (-is)	(germ. brothriz)
Sg. D.	brōther (-e)	(germ. brothri)
Sg. A.	brōther	(germ. brotharun)
Pl. N.	brōther (-a)	
Pl. G.	brōthera	
Pl. D.	brōtherum (-on)	
Pl. A.	brōther (-a)	

VII. nd-Stämme (z. B. afries. friond Freund)

Sg. N.	friond	(germ. frijonds)
Sg. G.	friondes	(germ. ?)
Sg. D.	frionde	(germ. frijondi)
Sg. A.	friond	(germ. frijondun)
Pl. N.	friond	

XXIX

Pl. G.	frionda
Pl. D.	friondum
Pl. A.	friond

VII. s-Stämme sind nur fragmentarisch erhalten (z. B. afries. hrither Rind).

F. Pronomen

I. Personalpronomen

1. Pers. Sg. N.	ik	(germ. *ek, *ik)		
1. Pers. Sg. G.	*mīn			
1. Pers. Sg. D.	mī	(germ. *mez)		
1. Pers. Sg. A.	mī	(germ. *mek)		
1. Pers. D. N.	*wit	(germ. *wit)		
1. Pers. D. G.	*unker			
1. Pers. D. D.	*unk	(germ. *unk)		
1. Pers. D. A.	*unk	(germ. *unk)		
1. Pers. Pl. N.	wī	(germ. *wejiz, wiz)		
1. Pers. Pl. G.	ūser			
1. Pers. Pl. D.	ūs	(germ. *uns)		
1. Pers. Pl. A.	ūs	(germ. *uns)		
2. Pers. Sg. N.	thū	(germ. *thu)		
2. Pers. Sg. G.	thīn			
2. Pers. Sg. D.	thī	(germ. *thez)		
2. Pers. Sg. A.	thī	(germ. *thek)		
2. Pers. D. N.	*iit	(germ. *jut)		
2. Pers. D. G.	*iunker			
2. Pers. D. D.	*ink	(germ. *ink)		
2. Pers. D. A.	*ink	(germ. *ink)		
2. Pers. Pl. N.	i, jī	(germ. *iuz)		
2. Pers. Pl. G.	jūwer			
2. Pers. Pl. D.	jū, jo	(germ. *uiz)		
2. Pers. Pl. A.	jū, jo	(germ. *uiz)		
3. Pers. Sg. N.	hī	(germ. *hez, hiz)	F. hiū, hio	N. hit, het
3. Pers. Sg. G.	(sīn)		hire	(sin)
3. Pers. Sg. D.	him		hire	him
3. Pers. Sg. A.	hine		hia	hit, het
3. Pers. Pl. N.	hiā		hiā	hiā
3. Pers. Pl. G.	hira, hiāra		hira	hira
3. Pers. Pl. D.	him		him	him
3. Pers. Pl. A.	hiā		hiā	hiā

II. Reflexivpronomen Als Reflexivpronomen wird das geschlechtliche Pronomen gebraucht.

III. Possessivpronomen

1. Pers. Sg. N.	mīn	(germ. *mīnaz)
2. Pers. Sg. N.	thīn	(germ. *thīnaz)

XXX

3. Pers. Sg. N.	sīn	(germ. *sīnaz)
1. Pers. Sg. N.	ūser	(germ. *unsera)
2. Pers. Pl. N.	iuwer	(germ. *izwera)

IV. Demonstrativpronomen und Artikel

1. thi der

Sg. N. M.	thi, di	der	F.	thiu, dio	die	N.	thet	das
Sg. G. M.	thes, des			thēra, thēr			thes, des	
Sg. D. M.	thām, thā			thēre, thēr			thām, thā	
Sg. A. M.	thene			thā, dā			thēt	
Pl. N. M.	thā, dā			thā, dā			thā, dā	
Pl. G. M.	thēra, dēra			thēra, dēra			thēra, dēra	
Pl. D. M.	thām, dām			thām, dām			thām, dām	
Pl. A. M.	thā, dā			thā, dā			thā, dā	

2. thise dieser

Sg. N. M.	thise, this	dieser	F.	thius, dius	diese	N.	thit	dieses
Sg. G. M.	thisses		F.	thisser		N.	thisses	
Sg. D. M.	thissem		F.	thisser, disse		N.	thissem	
Sg. A. M.	thissen		F.	thisse, disse		N.	thit	
Pl. N. M.	thise, disse		F.	thisse		N.	thisse	
Pl. G. M.	thisser, desser		F.	thisser		N.	thisser	
Pl. D. M.	thissem, dissem		F.	thissem		N.	thissem	
Pl. A. M.	thisse, disse		F.	thisse		N.	thisse	

V. Relativpronomen Als Relativpronomen werden das Demonstrativpronomen thi »der« und die Relativpartikel ther, der und the verwandt.

VI. Interrogativpronomen

1. hwā wer

N. M.	hwā	wer	F.	hwā	wer	N.	hwet	was
G. M.	hwammes, hwams		F.	hwammes, hwams		N.	hwes	
D. M.	hwām		F.	hwām				
A. M.	hwane, hwene		F.	hwane, hwene		N.	hwet	

2. hwelik welcher u. a.

hwelik	welcher
hweder, hwoder	wer von beiden
nā-hweder	keiner von beiden
sullik, sulk	solch
hwer	wo

VII. Indefinitpronomen

elk	jeder
ammon	jemand
nammon	niemand
iahwedat	jeder

ōther	andere
all	all
sum	ein

VIII. Pronominaladjektive

self	selbst
------	--------

S. im übrigen die verschiedenen Pronomina.

G. Adjektiv

Das Altfriesische unterscheidet wie das Germanische starke (unbestimmte) und schwache (bestimmte) Formen des Adjektivs. Die starken Formen des Adjektivs entsprechen den Formen der a-, ō-Stämme der Substantive, einzelne Formen denen der Pronomina.

I. Starke Formen

Sg. N. M.	gōd	gut	F.	gōd	N.	gōd
Sg. F. M.	gōdes		F.	gōder(e)	N.	gōdes
Sg. D. M.	gōda		F.	gōder(e)	N.	gōde
Sg. A. M.	gōden		F.	gōde	N.	gōd
Pl. N. M.	gōde		F.	gōde	N.	gōde
Pl. F. M.	gōdera		F.	gōdera	N.	gōdera
Pl. D. M.	(gōdum), gōde		F.	gōde	N.	gōde
Pl. A. M.	gōde		F.	gōde	N.	gōde

II. Schwache Formen

Die schwachen Formen entsprechen den Formen der n-Stämme der Substantive. Allerdings sind einzelne starke Formen aufgenommen worden (z. B. Genitiv Plural).

III. Steigerung

Das Adjektiv bildet den Komparativ auf -ra, -era, -ira, -ora, den Superlativ auf -sta, -esta, -ista, -osta, -usta. Unregelmäßig gesteigert werden gōd (betera, best), lītik, littik (lessera, lessa; lērest, lēst), evel (werra, werst) und grāt (māra, māst).

H. Adverb

Adverbien werden meist durch -e (germ. -ōn) gebildet (z. B. afries. riuchte rechtmäßig). Ursprüngliche Adverbien sind beispielsweise:

ā (immer), aldus (so), al(l) (ganz), eft (dann, nachher), forth (fort), hēr (hier), les (weniger), mā(r) (mehr), min (weniger), nū (nun, jetzt), than (dann), thana (von da), thanne (dann), ther (da), ūt (heraus).

I. Numerale

I. Grundzahlen

afries.	ēn, (ēn)	ein	(germ. *ainaz) (deklinabel, stark)
afries.	twen(e), (twēr, twina)	zwei	(germ. *twa(i)) (deklinabel)
afries.	thrē, (thria, thriu)	drei	(germ. *threjiz)
afries.	fiūwer	vier	(germ. *fedwōr(e)z)

XXXII

afries.	fīf	fünf	(germ. *femfi)
afries.	sex	sechs	(germ. *seks)
afries.	sigun, soven	sieben	(germ. *sebun)
afries.	achta	acht	(germ. *ahtau)
afries.	nigun, niugun	neun	(germ. *newun-)
afries.	tiān	zehn	(germ. *tehun-)
afries.	andlova, ellova	elf	(germ. *aina-libi)
afries.	twelef	zwölf	(germ. *twa-libi)

Die Zahlen 13 bis 19 werden durch Zusammensetzung mit tīne, tēne, gebildet, die Zahlen von 20 - 90 durch Zusammensetzung mit -tich, tech. Hundert heißt hundred, hunderd, tausend thūsend.

II. Ordnungszahlen

afries.	forma, formest, ferist, ferost, ērist, ērost	erste
afries.	ōther	zweite
afries.	thredda	dritte
afries.	fiārda	vierte
afries.	fīfta	fünfte
afries.	sexta	sechste
afries.	sigunda	siebte
afries.	achtunda	achte
afries.	nigunda	neunte
afries.	tiānda	zehnte
afries.	and-lofta	elfte
afries.	twe-lefta	zwölfte

Die Ordnungszahlen 13 bis 19 werden durch Grundzahl und -tīnda gebildet, die Ordnungszahlen der Zehner durch Grundzahl und -esta, -osta (z. B. afries. fiūwer-tīn-da vierzehnte, twin-tig-osta zwanzigste).

K. Präpositionen und Präfixe

Wichtige Präpositionen sind:

a (in, auf, zu, an), an (in, an, auf, zu, gegen, durch), and (an, in, auf), bi (bei, von), bova (oben), efter (nach, hinter), en (in, auf), ēr (vor), et (zu, bei, an auf), fara (vor), fon (von, durch), fora (vor, für), iēn (gegen), in (in), nei (nach), of (von, weg), on (auf, an, in), ōne (ohne), over (über), sunder (ohne), thruch (durch), ti (zu), to (zu), umbe (um), ūt (aus), with (gegen), wither (gegen).

Die meisten Präpositionen fungieren auch als Präfixe. Weitere Präfixe sind etwa gi- (e-), un-, ur-, ūr-.

L. Konjunktionen

ak (auch, und), aldār (wenn), alsā (so), and (und), as (als, wie, wenn), er (bevor, ehe), hō (wenn), hwande (denn, weil), hwanne (wann), hweder (ob), īef (wenn), of (wenn, oder), sā (so), thach (doch), thet (dass, damit).

M. Verb

XXXIII

Das Altfriesische unterscheidet wie das Germanische vor allem zwischen Präsens und Präteritum. An Modi kennt es Indikativ, Optativ und Imperativ, an Numeri Singular und Plural. Pro Numerus finden sich drei Personen. Zum Verb gehören außerdem der Infinitiv Präsens und die Partizipien Präsens und Präteritum.

Innerhalb der Verben ist zwischen starker und schwacher Konjugation zu unterscheiden. Die starken Verben bilden das Präteritum durch Ablaut, die schwachen durch ein dentales Element. Außer dem Vokalwechsel sind bei den starken Verben noch Reste von konsonantischen Unterschieden des Präsens- und Präteritumstammes erhalten.

I. Starkes Verb

Die starken Verben zerfallen in sechs Klassen und eine siebte reduplizierende Klasse.

1. Klasse: ī, ē, i, i

afries.	stīga	stēg	stigen	stigen	steigen
---------	-------	------	--------	--------	---------

2. Klasse: iā, ā, e, e bzw. u-a-e-e

afries.	biāda	bād	beden	beden	bieten
afries.	tiā	tāch	tegen	tein	ziehen
afries.	sluta	slat	sleten	sleten	schließen

3. Klasse: e, a, u, u, (o) bzw. i, a, u, u

afries.	wertha	warth	wurden	worden	werden
afries.	helpa	halp	hulpen	hulpen	helfen

4. Klasse: e, e, e, e bzw. e, a, e, e

afries.	bera	bar	beren	bern	tragen
afries.	(nima)	(nam)	(namon)	(nimen)	nehmen

5. Klasse: e, e, e, e

afries.	jeva	jef	jēven	jeven	geben
afries.	siā	sach	seggen	sēn	sehen

6. Klasse: a, o, o, a

afries.	fara	fōr	fōren	faren	fahren
---------	------	-----	-------	-------	--------

7. Klasse: a, e, e, a bzw. e, e, e, e

afries.	halda	held	helden	halden	halten
afries.	leta	let	leten	leten	lassen

Reste alter Reduplikation sind im Altfriesischen nicht vorhanden. Die Mehrzahl der reduplizierenden Verben hat eine Analogiebildung nach den Partizipien Präteritum oder nach den starken Verben erfahren oder ist in die Klasse der schwachen Verben übergetreten. Zu den (ehemals) reduplizierenden Verben werden gerechnet: fā fangen, huā hangen, gunga gehen, banna bannen, falla fallen, walla wallen, blā blasen, miā mähen, siā säen, hēta heißen, lēta lassen, halda halden, walda walten, slēpa schlafen, hlāpa laufen, hrōpa rufen, rēda raten, stēta stoßen, flōka verfluchen, hāwa hauen, āka mehren, wēpa weinen.

Präsens Indikativ

Sg. 1. Pers.	*tia (2)	*helpu (3)	neme (4)	sie (5)	*sla (6))	fa (7)
Sg. 2. Pers.	tiuchst	*hilpist	nimmst	siuchst	slaist	fest
Sg. 3. Pers.	tiucht	*hilpith	nimith	siucht	slait(h)	feth
Pl. 1. Pers.	tiāt(h)	helpath	nemat(h)	siat(h)	slāt(h)	fāth
Pl. 2. Pers.	tiāt(h)	helpath	nemat(h)	siat(h)	slāt(h)	fāth
Pl. 3. Pers.	tiāt(h)	helpath	nemat(h)	siat(h)	slāt(h)	fāth

Präsens Optativ

XXXIV

Sg.	tē	helpe	neme	sie	slē	fē
Pl.	tē	helpe(n)	neme(n)	sie	slē	fē
Präsens Imperativ						
Sg. 2.	tiuch	help	nium	siuch	slā	*fā
Pl. 1.	-	helpen	nehmen	-	-	fāth
Pl. 2.	tiāt(h)	helpath	nemat(h)	siat	slāth	fāth
Infinitiv Präsens						
	tiā	helpa	nema	siā	slā	fā
Partizip Präsens						
	tiänd	helpand	nemand	siänd	sländ	fänd
Präteritum Indikativ						
Sg. 1.	tāch	halp	nam	sach	slōch	feng
Sg. 2.	tāchst	halpst	namest	sachst	slāchst	fengst
Sg. 3.	tāch	halp	nam	sach	slāch	feng
Pl. 1.	tegen	hulpun	nōmon	segen	slōgen	fengen
Pl. 2.	tegen	hulpun	nōmon	segen	slōgen	fengen
Pl. 3.	tegen	hulpun	nōmon	segen	slōgen	fengen
Präteritum Optativ						
	tege	hulpe	nōme	sēge	slōge	fenge
Partizip Praeteriti						
	(e)tein	(e)hulpen	(e)nimen	s(i)ēn	(e)slain	(e)fangen

II. Schwaches Verb

Von den vier Klassen der germanischen schwachen Verben hat das Altfriesische nur noch zwei. Die vierte Klasse ist aufgegeben. Die Verben der dritten Klasse sind in der ersten und zweiten Klasse aufgegangen. Die erste Klasse ist die sog. jo-Klasse, bei der aber das j schon vielfach geschwunden ist (z.B. afries. nera nähren, sēka suchen). Die zweite Klasse (an-Verben) ist altfriesisch durch -ia (*-ōja) gekennzeichnet (z. B. afries. klagia klagen, kāpia kaufen).

Präsens Indikativ

Sg. 1.	ner(e) (1a)	sēke (1b)	klagie (2a)	kāpie (2b)	hebbe
Sg. 2.	ner(e)st	sēk(e)st	klagast	kāpast	*hefst
Sg. 3.	ner(e)th	sēkth	klagath	kāpath	heft(h)
Pl. 1.	nerath	sēkath	klagiath	kāpiath	hebbat(h)
Pl. 2.	nerath	sēkath	klagiath	kāpiath	hebbat(h)
Pl. 3.	nerath	sēkath	klagiath	kāpiath	hebbat(h)

Präsens Optativ

Sg. u. Pl.	ner(e)	sēke	klagie	kāpie
------------	--------	------	--------	-------

Präsens Imperativ

Sg. 2.	ner(e)	sēk	klaga	kāpa
Pl. 1.	-	-	-	-
Pl. 2.	nerath	sēkath	klagiath	kāpiath

Präsens Infinitiv

	nera	sēka	klagia	kāpia	hebba
--	------	------	--------	-------	-------

Partizip Präsens

	nerand	sēkand	klagand	kāp(i)and	hebband
--	--------	--------	---------	-----------	---------

Präteritum Indikativ

Sg. 1.	nerede	socht(e)	klagade	kāpade	hēde
Sg. 2.	neredest	sochtest	klagadest	kāpadest	hēdest
Sg. 3.	nerede	socht(e)	klagade	kāpade	hēde

XXXV

Pl. 1.	neredon	sochten	klagadon	kāpadon	hedon
Pl. 2.	neredon	sochten	klagadon	kāpadon	hedon
Pl. 3.	neredon	sochten	klagadon	kāpadon	hedon
Präteritum Optativ					
	ner(e)de	sochte	klagade	kāpade	
Partizip Perfekt					
	ner(e)d	socht	klagad	kāpad	hēved

III. Präteritopräsentia

Die Präteritopräsentia sind Perfektstämme, die nach dem Verlust der ursprünglichen resultativen Zustandsbedeutung präsentiale Bedeutung angenommen haben (z. B. ich habe gesehen = ich weiß, ich bin in Schulden geraten = ich soll). Bei ihnen tritt das Präteritum mit seinem Hochstufenablautvokal an die Stelle des Präsens. Als Präteritum wird nach Art der schwachen Verben eine neue Form geschaffen. Im Altfriesischen sind neun Präteritopräsentia belegt.

wēt	er weiß	(wīta	wissen)
āch	er hat	(āga	haben)
dāch(t)	er taugt	(duga	taugen)
kan	er kann	(kunna	können)
thor	er darf	(thurva	dürfen)
dur	er wagt	(dura	wagen)
skal	er soll	(skela	sollen)
mei	er mag	(muga	mögen)
mōt	er muss	(mōta	müssen)

IV. Athematische Verben sein, wollen, tun, gehen, stehen

	»sein«	»wollen«	»tun«	»gehen«	»stehen«
Präsens Indikativ					
Sg. 1.	bim	wille	duā, duē		
Sg. 2.	-	wilt	*dest		stanst
Sg. 3.	is, ist	wili	det(h)	gēt(h)	stant(h) stath
Pl. 1.	send	willat(h)	duāt(h)	*gāth	stōndath, stath
Pl. 2.	send	willat(h)	duāt(h)	*gāth	stōndath, stath
Pl. 3.	send	willat(h)	duāt(h)	*gāth	stōndath, stath
Präsens Optativ					
	sē, (sie)	wille	duē		stande
Präsens Imperativ					
Sg.	wesa				
Pl.	weset				
Präsens Infinitiv					
	wesa	willa	duā	gān	stān
Präsens Partizip					
	wesand	duānd			stondand
Präteritum Indikativ					
Sg. 1.	was	welde	dēde		stōt(h)
Sg. 2.	-	welde	dēde		
Sg. 3.	was	welde	dēde	geng	
Pl. 1.	wēron	weldon	dēden	gengen	stōden
Pl. 2.	wēron	weldon	dēden		
Pl. 3.	wēron	weldon	dēden		
Präteritum Optativ					

XXXVI

	wēre	welde	dēde(n)	stōde
Partizip Perfekt				
sten	wesen		dēn	gangen, gen (e)stenden,

Gān übernimmt einen Teil seiner Formen von dem reduplizierenden Verb *gunga*, *stān* von *stonda*.

N. Wortbildung

Wörter als Zeichen für Vorstellungen nehmen an Sprachentwicklungen bezüglich der äußeren Form (Bildung [oder auch Aufnahme] neuer Wörter für alte oder neue Vorstellungen) und bezüglich der inneren Bedeutung (Bildung neuer Bedeutungen äußerlich fortbestehender Wortformen) teil. Sie können dabei im Laufe einer Epoche geschaffen werden, geändert werden oder aufgegeben werden. Die Schaffung neuer Wörter kann auf zweierlei Art erfolgen: ohne Verwendung von bereits vorhandenem Wortgut spontan (»Urschöpfung«, wie sie für die Stämme oder Wurzeln und auch die sogenannten Wurzelnomina anzunehmen ist) oder - häufiger - aus bereits vorhandenem Wortgut durch Zusammensetzung zweier selbständiger Elemente (Komposition) oder Ableitung zu einem Stamm bzw. einer Wurzel mittels formantischer Elemente (Suffixe).

I. Zusammensetzung

Bei der Zusammensetzung ist vor allem zwischen nominaler und verbaler Komposition zu unterscheiden. Außerdem trennt man zwischen der (älteren) echten Komposition, die als Vorderglied einen - in den meisten Fällen unveränderten - reinen Nominalstamm verwendet und der (jüngeren) unechten Komposition, die eine aus mehreren Wörtern bestehende syntaktische Verbindung in ihrer benutzten - flektierten - Form wiedergibt (z. B. afries. *god-es-hūs*).

Die nominale Komposition ist nach dem logischen Verhältnis ihrer Bestandteile Kopulativkompositionen (im Altfriesischen selten, z. B. *fiorten*) zweier verschiedener, gleichgeordneter Begriffe, Determinativkomposition eines Hintergliedes durch das Vorderglied (z. B. afries. *god-es-hūs*) oder exozentrische Komposition, bei der die Bedeutung der Zusammensetzung außerhalb der Bedeutung der Glieder liegt (im Altfriesischen selten, z. B. *evenkne*, *berfot*).

Die verbale Komposition ist ganz überwiegend Präfixkomposition und grundsätzlich unechte Komposition. Nach dem logischen Verhältnis ihrer Bestandteile ist sie Determinativkomposition. Die verbalen Präfixe, die meist frei vom Verb trennbar bleiben, sind grundsätzlich unbetont.

II. Ableitung

Bei der Ableitung ist zwischen nominaler Stammbildung und verbaler Stammbildung zu unterscheiden. Stets werden dabei in einem analogischen Vorgang formantische Elemente, die vielfach keine selbständige Eigenbedeutung mehr erkennen lassen, an Wortstämme angehängt (Suffixe), mit welchen zusammen sie, solange sie produktiv sind, neue Wörter von bestimmten formalen oder semantischen Eigenschaften zu bilden vermögen. Ableitungen, denen ein Nomen zugrundeliegt, heißen denominal, Ableitungen, denen ein Verb zugrundeliegt, deverbativ.

Wie weit einzelne Elemente zur Wurzel zu rechnen sind, ist vielfach fraglich, insbesondere bei den sog. Wurzelerweiterungen.

XXXVII

Die meisten Suffixe der germanischen Sprachen sind aus dem Indogermanischen ererbt, wobei von einer ständigen Erweiterung und Verbindung ursprünglich eher einfacher Suffixe auszugehen ist.

Dem Suffix folgt vielfach noch ein flexivisches Element (Flexionsendung). Es gibt aber in Parallele zu den suffixlosen Wurzelnomina auch Wörter, denen zwar ein Suffix zukommt, nicht aber auch ein flexivisches Element (z. B. afries. *feder Vater*).

Als Suffixe konnten im Indogermanischen grundsätzlich alle Vokale und alle Konsonanten sowohl allein wie auch in verschiedenen Verbindungen verwandt werden. Die rein vokalischen Suffixe (-o-, -a-, -i-, -u-) verlieren aber wegen der Festlegung des Akzentes im Germanischen auf die erste Silbe eines Wortes rasch an Bedeutung. Demgegenüber bleiben die mindestens auch konsonantischen Suffixe länger produktiv.

1. Nominale Stammbildung

a) Wurzelnomina: selten, meist elementare Begriffe des menschlichen Lebens und seiner Umwelt z. B. afries. *fōt Fuß, mūs Maus*

b) Vokalsuffix

idg.	-o-	: Nomina agentis und Nomina actionis
idg.	-a-	: Nomina actionis: afries. <i>jeve Gabe</i>
idg.	-i-	: Nomina actionis
idg.	-u-	: selten: afries. <i>fiā Vieh</i>
idg.	-ǰo-, -ǰā-	: Adjektive, Nomina agentis, Verbalabstrakta: afries. <i>kenn Geschlecht</i>
idg.	-ī-	: selten
idg.	-ǰu-	: selten
idg.	-uō-	: Adjektive: afries. <i>grē grau</i>
idg.	-uǰo-	: selten

c) Liquidasuffix

idg.	-r-	: selten, Verwandtschaftsnamen
idg.	-ro-, -ra-	: Adjektive, Substantive: afries. <i>ekker Acker</i>
idg.	-ru-	: selten: afries. <i>hunger Hunger</i>
idg.	-ri-	: selten: afries. <i>diōre teuer</i>
idg.	-ero-	: Adjektive zu Lokaladverbien und Pronomina: afries. <i>ūser unser</i>
germ.	-arja-	: Nomina actionis: afries. <i>jager Jäger</i>
idg.	-lo-, -lā-	: Adjektive, Deminutive: afries. <i>lepel Löffel</i>
idg.	-li-	: selten
idg.	-lu-	: selten
idg.	-slo-	: Abstrakt- und Konkretbezeichnungen

d) Nasalsuffix

idg.	-en-	: grundsätzlich individualisierend: afries. <i>hana Hahn</i>
idg.	-ǰen-	: Erweiterungen zu idg. -io-, -iā
germ.	-in-	: feminine Eigenschaftsabstrakta, Konkretbezeichnungen: afries. <i>meni-e Menge</i>
idg.	-no-, -nā-	: Nomina actionis, Adjektive: afries. <i>mên falsch</i>
idg.	-ino-	: Adjektive der Abstammung: afries. <i>geld-en golden</i>
idg.	-sno-, snā-	: feminine Konkretbezeichnungen
idg.	-rno-	: selten
idg.	-ni-	: selten: afries. <i>têken Zeichen</i>

XXXVIII

afries.	-ene-	: hōd-ene Obhut
idg.	-sni-	: Abstraktbildungen, selten
idg.	-nu-	: selten: afries. sunu Sohn
idg.	-nī-, nīā-	: Feminina, Abstrakta, Konkreta
idg.	-njo-	: selten
idg.	-mo-, -mā-	: selten, Adjektive und Substantive: afries. erm Arm, afries. -ma
idg.	-mmo-	: superlativische Raumadjektive: afries. forma erste
idg.	-mi-	: selten: afries. wirm Wurm
idg.	-mon-	: Nomina actionis: afries. nama Name
idg.	-s-men-	: afries. besma

e) s-Suffix

idg.	-es-, -os-, -is-, -us-	: Nomina actionis
idg.	-esiā-	: Abstrakt- und Konkretbezeichnungen
idg.	-so-, sā-	: Abstrakt- und Konkretbezeichnungen: afries. gēr Speer
idg.	-jes-	: Komparativsuffix

f) Labialsuffix

idg.	-bho-, -bhā-	: selten
------	--------------	----------

g) Dentalsuffix

idg.	-t-	
idg.	-to-, -tā-	: Verbaladjektive, Abstraktbezeichnungen, Superlativsuffix: afries. kind Kind, afries. -ithe nhd. -de, afries. -tha, -ta
idg.	-tjo-	: Verbaladjektive, Kollektivbegriffe, Deminutive: afries. hamethe Hemd
idg.	-ti-	: Verbalabstrakta, Nomina actionis, Nomina agentis: afries. jest Gast
idg.	-tu-	: Verbalabstrakta: afries. fretho Friede, afries. -nissi nhd. -nis, afries. -ath
idg.	-tjo-, tjā-	: Verbaladjektive, Abstraktbegriffe
idg.	-sto-, -stā-, -sti-, -stu-	: afries. fest Faust
idg.	-nt-	: Verbaladjektive: afries. fīand Feind
idg.	-d-	: Tierbezeichnungen, Konkreta, Abstrakta, Nomina actionis
idg.	-d ^h -	: afries. side Sitte
idg.	-ter-	: Verwandtschaftsnamen: afries. mōder Mutter
idg.	-tero-, -toro-	: afries. hweder wer von beiden
idg.	-tel-	: Nomina agentis: afries. friūdelf Geliebter
idg.	-tro-, -trā-	: Nomina actionis, Instrumentalbezeichnungen: afries. wunder Wunder
germ.	-stra-	: afries. laster Verletzung
idg.	-tlo-, -tlā-	: Abstrakta, Instrumentalbezeichnung: afries. bōdel Habe, afries. -elsa (?)

h) Gutturalsuffix

idg.	-ko-, -kō-	: Adjektive
germ.	-ahta-, -uhta-, -ihta-	: Adjektive
idg.	-sko-, -skā-	: Adjektive
idg.	-isko-	: Adjektive der Art oder Herkunft: afries. mann-isk- menschlich

XXXIX

- idg. -enko-, -nko- : Personal- und Sachbezeichnungen: afries. ken-ing König,
buw-unge Erbauung
idg. -g- : afries. havek Habicht

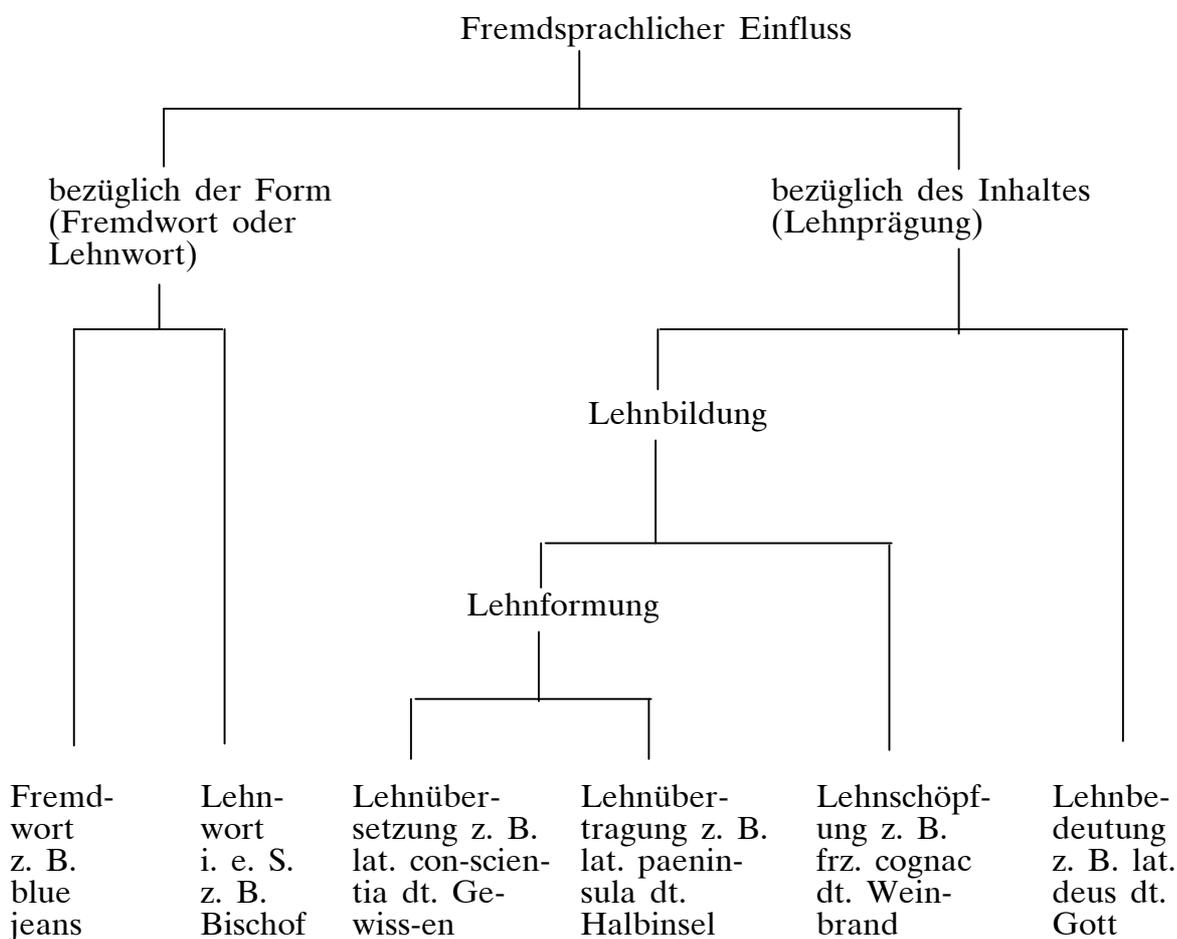
i) Kompositionssuffixe (aus ursprünglich selbständigen Wörtern)

- germ. dōma- : ein persönlicher Zustand oder eine soziale Stellung
(nhd. -tum): afries. êgen-dōm Eigentum, Unfreiheit
germ. -haidu- : Art, Stand, Würde (nhd. -heit): afries. fri-hêd Freiheit
germ. -skapi-, -skafti- : Beschaffenheit, Art, Weise (nhd. -schaft):
afries. fī-and-skip Feindschaft
germ. -laika- : Spiel: afries. fiucht-lêk Fechtspiel
germ. -stabi- : Stab: afries. *staf Stab
germ. -daga- : Tag: afries. hiū-dega heute
germ. -lika- : Leib, Körper: afries. hwe-lik jeder
germ. -sama- : derselbe
germ. -kunda- : kommend
germ. -hafta- : behaftet
germ. -festa- : fest

2. Verbale Stammbildung

- a) Wurzelverben: selten: afries. duā tun
b) Praesensreduplikation: selten
c) idg. -e-/o- Themavokal: Praesens der starken Verben
d) idg. -a-: germ. zweite Klasse der schwachen Verben: afries. fiskia fischen
e) idg. -eie-, -eio-: starke und schwache Verben: afries. swera schwören, habba haben
f) Nasal infix, Nasal suffix: afries. standa stehen
g) -s- Suffix
h) -sk- Suffix: selten
i) -te-, -to- Erweiterung: afries. fiuchta fechten
k) -st- Erweiterung: afries. bersta bersten
l) idg. -d^h- Erweiterung: afries. walda walten
m) idg. -d- Erweiterung
n) idg. -g- Erweiterung
o) -l- Suffix
p) -r- Suffix

O. Fremdsprachliche Einflüsse auf den Wortschatz Mit den verschiedenen Möglichkeiten fremdsprachlichen Einflusses auf den Wortschatz hat sich vor allem Werner Betz am Beispiel des Althochdeutschen befasst. Er ist dabei zu folgender Systematik gelangt:



Dabei sind Fremd- und Lehnwörter Übernahmen der Formen (Lautgestalten) fremder Sprachen. Fremdwort ist das aus einer fremden Sprache unter Bewahrung seiner Lautgestalt übernommene Wort (nhd. blue jeans), Lehnwort das aus einer fremden Sprache unter Abänderung der Lautgestalt übernommene Wort (nhd. Bischof), wobei die Grenze zwischen Bewahrung und Abänderung der Lautgestalt nicht in jedem Fall eindeutig gezogen werden kann.

Lehnprägungen sind Wiedergaben fremdsprachlicher Inhalte mit eigensprachlichen Mitteln. Lehnbildung ist die Nachbildung des fremden Wortes mit eigensprachlichem

XLI

Material. Dabei bildet die Lehnübersetzung das - mehrgliedrige - fremde Wort Glied für Glied nach (lat. conscientia Gewissen). Die Lehnübertragung folgt teilweise dem - mehrgliedrigen - Vorbild und teilweise nicht (lat. paeninsula Halbinsel). Die Lehnschöpfung verdankt dem Vorbild nur den gedanklichen Anstoß (frz. cognac Weinbrand). Die Lehnbedeutung ist die Erweiterung bzw. Veränderung der Bedeutung eines ererbten eigensprachlichen Wortes unter dem Einfluss eines fremdsprachlichen Wortes (z. B. nhd. Gott, Geist, Seele).

Innerhalb dieser verschiedenen Möglichkeiten des fremdsprachlichen Einflusses sind Fremdwort und Lehnwort relativ einfach zu erkennen, Lehnprägungen dagegen oft nur mühsam und unsicher zu ermitteln. Im einzelnen können hierbei folgende Merkmale auf fremdsprachlichen Einfluss deuten: Bauentsprechung zwischen fremdsprachlichem und eigensprachlichem Wort, späte Produktivitätszeit eines Wortbildungselements, fremdsprachliche Regelmäßigkeit einer Wortbildung, Komplexität einer Wortbildung, geringe Belegzahl, (insbesondere hapax legomenon), spätes Auftreten, Fehlen in anderen germanischen/germanistischen Sprachen oder anderen eigensprachlichen Sprachstufen, miteinander konkurrierende Interpretamente für ein einziges Lemma, Textcharakter (z. B. Interlinearversion, Glosse) oder kulturelle Beeinflussung. Je mehr dieser Merkmale in einem Fall gegeben sind, desto sicherer kann der fremdsprachliche Einfluss vermutet werden. Dieser ist im Text dadurch berücksichtigt, dass der Etymologie ein entsprechender Hinweis auf die vermutete fremdsprachliche Vorlage vorangestellt wird.